

# KORAN

Der Beginn eines besonderen Weges

**LICHTWORT**

**lichtwort.de**



# KORAN

Der Beginn eines besonderen Weges

LICHTWORT

**Image copyright notes:** Image No 1: Image courtesy of: Fir0002/Flagstaffotos (License terms: [creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0](http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0)). • Image No 2: Hubert Sattler (1897), Salzburg Museum (Source: [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Hubert\\_Sattler\\_Mekka\\_1897.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Hubert_Sattler_Mekka_1897.jpg)). • Image No 3: Hillebrand Steve, U.S. Fish and Wildlife Service (Public Domain, Source: <http://www.public-domain-image.com/public-domain-images-pictures-free-stock-photos/nature-landscapes-public-domain-images-pictures/island-public-domain-images-pictures/aleutian-islands-ocean-water.jpg>) • Image No 4: Tommy Hansen - [http://pdfnet.dk/billedbase\\_visenkelt.asp?id=1166](http://pdfnet.dk/billedbase_visenkelt.asp?id=1166) (Public Domain) • Image No 5: Worldwide Happy Media. [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/The\\_Desert\\_Ultra\\_Sand\\_Dunes.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/The_Desert_Ultra_Sand_Dunes.jpg) - License Terms: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en> • Image No 6: euphro - <http://flickr.com/photos/61172192@N00/5887355710> (License Terms: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>)



## **Inhaltsverzeichnis**

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| Vorwort                           | 9  |
| Die Vorgeschichte                 | 11 |
| Wer ist Mohammed <sup>(s)</sup> ? | 14 |
| Der erste Kontakt                 | 16 |
| «Erzähle von ihr»                 | 27 |
| Die dritte Geburt                 | 32 |
| Weitere Offenbarungen             | 43 |
| Jenseits?                         | 64 |
| Abessinien                        | 73 |
| Und du?                           | 83 |

## بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَالصَّلَاةِ وَالسَّلَامِ عَلَى رَسُولِ اللَّهِ

Koranübersetzungen, so hat man angesichts der immer neuen Versuche immer neuer Übersetzer den Eindruck, gibt es wie Sand am Meer. Selbst die gelungensten unter diesen Übersetzungen konnten bisher nicht viel gegen das krasse Missverhältnis ausrichten, in welchem die genannte Tatsache zur Zahl der Leser steht, die es nennenswert weit über die ersten Seiten hinaus schaffen oder das Buch gar zu Ende lesen. Ob sich so die Grundintention des Koran erfassen lässt, ist darum sehr fraglich.

Darum findet sich in diesem Büchlein nicht der ganze Koran übersetzt, sondern nur eine Auswahl, nämlich vorwiegend früheste Offenbarungen, denen sich seine Grundanliegen besonders gut entnehmen lassen. Zugleich lässt sich so in Erfahrung bringen, wie der Koran, dieser „besondere Weg“, seinen Anfang nahm.

Die Reihenfolge der ersten zehn Stücke untereinander dürfte hinsichtlich ihrer Chronologie im Großen und Ganzen mit den historischen Tatsachen übereinstimmen,<sup>1</sup> während die tatsächliche genaue Reihenfolge der danach aufgeführten Stücke untereinander unklar ist, jedoch genügt es zu wissen, dass sie sich mehrheitlich zuverlässig in die erste Phase der Prophetenschaft einordnen lassen.<sup>2</sup>

Die Abschnitte in „normaler“ Schrift (wie dieser hier) sind keine Koranübersetzungen, sondern Darstellungen des historischen Kontextes der jeweiligen Offenbarung. Dabei habe ich versucht, diese möglichst auf gut gesicherten, historischen Überlieferungen basieren zu lassen, auch wenn sich manche Einzelheit lediglich durch die Bemühung ergeben hat, die jeweilige Situation durch geistige und emotionale Hineinversetzung möglichst realistisch zu rekonstruieren.<sup>3</sup> Diese habe ich zur Vorsicht, wo

---

<sup>1</sup> Dargelegt im Lichtwort-Artikel „Kriterien einer Periodisierung der Offenbarungen“ (<http://www.lichtwort.de/gemischtes/periodisierung.pdf>)

<sup>2</sup> Vgl. Jalāl ad-Dīn Suyūṭīy: *al-itqān fī ʿuṣūm al-qurʿān* oder Theodor Nöldeke: „Geschichte des Qorans“

<sup>3</sup> Beispiel: Wenn verlässlich überliefert ist, dass ein als jähzornig bekannter Mann aus einer Menschenmenge hinaus eine auf einem Hügel vor ihr stehende Person öffentlich kritisiert, indem sie einen harschen Fluch ausstößt, können wir davon ausgehen, dass dieser Mann dabei *schreit*, auch wenn die Lautstärke der Rede im zugrundeliegenden Überlieferungstext nicht explizit erwähnt ist.



angebracht, möglichst so ausgedrückt, dass sich keine echte, bestimmte Behauptung oder zumindest grammatisch keine vollständige Aussage ergibt. Aber wie gesagt, das sind keine Koranübersetzungen, und letztere sind es, auf denen der Schwerpunkt dieses Buches liegt.

Derweil steht jede der Koranübersetzungen in zwei Versionen. Die jeweils erste steht in Kapitälchen und verfolgt neben der Wiedergabe des Inhalts den sehr schwierig zu erfüllenden Zweck, einen Teil der formellen Ästhetik des Originals hinüberzuretten, zum Beispiel - wie auch in der berühmten Übersetzung Friedrich Rückerts - die Struktur der Endklänge der Verse. Weil dabei naturgemäß die inhaltliche Genauigkeit der Übersetzung leidet, ist einem Koranstück in der Regel ein in Kursivschrift gehaltener Abschnitt angefügt, der die *inhaltlich* präzisere Version der Übersetzung darstellt.<sup>4</sup> Diese orientiert sich stark am Wortlaut des Originals, ohne aber den Bogen dabei überspannen zu wollen. Dabei musste ich mit Erstaunen feststellen, dass mancherorts gerade dadurch wie von selbst eine eigentümliche Erhabenheit zutage treten kann.

Derweil sollte immer klar sein, dass das Original des Koran wie in vielerlei Aspekten auch unter dem Aspekt der Ästhetik buchstäblich unnachahmlich ist und durch keine noch so schöne Übersetzung erreicht werden kann. Dies gilt auch für die in Kapitälchen gesetzte, dediziert ästhetikorientierte Übersetzung. Ich hege aber die Hoffnung, dass diese Art zu übersetzen die Unnachahmlichkeit oder wenigstens die Besonderheit des Koran zumindest ansatzweise fühlbar macht oder durch ihren Stil über ihre Verborgenheit vorerst hinwegtröstet. In Erscheinung tretende Erhabenheit sei jedenfalls nicht der Übersetzung, sondern dem Original zuzurechnen.

Dieses Werk kann vielleicht als eine Art Vorversion eines umfangreicheren, vollständigeren und detaillierteren Werkes angesehen werden. Ob ich zur Verwirklichung eines solchen kommen werde, muss sich noch zeigen. Über Feedback oder Interesse an der Unterstützung eines solchen Projektes würde ich mich aber freuen.

Essen, den 25. März 2014<sup>5</sup>

Muhammad Ibn Maimoun

---

<sup>4</sup> Ausnahme ist aus Platz- und Gestaltungsgründen die Übersetzung zu Sure 19.

<sup>5</sup> Überarbeitung der Version vom 23. August 2013, erschienen in der digitalen Vorgängerversion am 25. August 2013 unter [lichtwort.de](http://lichtwort.de).

## Die Vorgeschichte

Wir befinden uns auf der arabischen Halbinsel, und zwar im siebten Jahrhundert westlicher Zeitrechnung. In Anbetracht des Mindestalters der Menschheit sind wir weniger als zwei Menschheits<sup>minuten</sup> in der Vergangenheit. Nicht nur zeitlich kein großer Unterschied, sondern auch - wie zunächst nur Wenige zustimmen werden - mental, kulturell und politisch, wenn man die richtigen Aspekte betrachtet. Doch dazu kommen wir vielleicht später.

Zum größten Teil aus Wüste bestehend, ist die Halbinsel eine kleine Welt für sich. Denn während das im Westen gelegene byzantinische Reich mit dem im Osten gelegenen Persischen Großreich erbittert um die Vorherrschaft über die bis dahin bekannte Welt kämpft und jedes Reich versucht, dem anderen so viele Gebiete wie möglich zu entreißen, ist der mittlere Teil der arabischen Halbinsel wie ein Vakuum, um das sich niemand schert. Keines der beiden Reiche sieht einen Nutzen darin, sich mit diesem Gebiet zu beschäftigen. Dort scheinen ohnehin nur Barbaren zu leben, und es gibt nichts, was eines der Reiche verlocken könnte, sich in diese Welt einzumischen. Es ist eine kleine Welt, die aus vielen Wüstenstadtstaaten besteht, die sich teilweise auch untereinander bekriegen. In jedem Stadtstaat herrscht ein Stamm, der oftmals in viele Unterstämme, teils mit eigenen Dörfern, zergliedert ist. Diese kleine Welt ist schon unter diesem Aspekt ein wenig mit der heutigen Welt vergleichbar, denn die heutigen Staaten sind durch die modernen Transportmittel und Kommunikationsinstrumente räumlich betrachtet fast oder wirklich zu ähnlichen Stadtstaaten geworden. Und eine Reise in unserer kleinen Welt von einer Stadt zur anderen dauerte damals u.U. so lange wie eine moderne Reise von einem Land in ein anderes Land.

Genau gesagt befinden wir uns im westlichen Teil der arabischen Halbinsel, in einem Gebiet, das man Hijâz nennt. Der „erste Kontakt“ hat sich in und in der Umgebung des kulturellen und wirtschaftlichen Zentrums des Hijâz ereignet, im New York unserer kleinen Welt, einer Stadt namens Bekka, besser bekannt unter dem Namen Mekka. Schätzungsweise hat sie 5000 bis 7000 Einwohner, somit ist sie für damalige Verhältnisse geradezu eine Großstadt. Und das, obwohl es in diesem Tal kaum Vegetation gibt, keinen Ackerbau, keine Landwirtschaft - nur eine Quelle namens Zamzam.

Wie kommt Mekka also zu dieser herausragenden Stellung? Mekka kommt zu dieser Wichtigkeit, weil sie durch ihre mittlere geographische Lage zu einem bedeutenden Warenumsschlagplatz werden konnte, weil sie von dem von den Arabern respektierten Stamm der Quraisch regiert wird, und nicht zuletzt, weil sich ein wichtiges, von zahllosen Mythen umranktes Heiligtum der Araber in ihrer Stadt befindet – ein uraltes würfelförmiges Gebäude, genannt die Kaaba. Manche nennen es das Haus Gottes, zumal es der Überlieferung nach von Abraham auf Geheiß Gottes erbaut wurde, doch mittlerweile ist es zu einem Haus des Götzekults geworden - wohl schon seit Jahrhunderten. Geschickterweise haben die Quraisch nach und nach Götterfiguren der Stadtstaaten der Halbinsel übernommen, um die Sympathie der Stämme, die sich hierdurch geehrt fühlten, zu gewinnen und die Kaaba zu einem ebenso beispiellosen wie vielbereisten Pantheon der arabischen Götterfiguren zu machen. Araber kommen somit von weit her, nicht nur um das Haus zu besuchen, sondern auch um die Götzenstatuen anzubeten. So mancher Stamm wird hier seinen Nationalgötzen haben, was den Quraisch anhaltenden Tourismus und viele Gewinne garantierte. Die Quraisch selbst sind ein alter Stamm mit stolzer Vergangenheit, sozusagen der Adel von Mekka, ebenfalls bestehend aus mehreren Unterstämmen und somit möglicherweise bis zu 1000 Mitgliedern. Sie besitzen den Schlüssel zur Kaaba.

Besonderen Respekt, ja Ehrfurcht, genießen sie aufgrund eines Ereignisses, das sich 40 Jahre früher ereignet hat, als noch Abdulmuttalib das Stammesoberhaupt der Quraisch war. Der damalige jeminitische König Abraha, brach mit einer gewaltigen Armee tausender ausgebildeter Krieger aus Südarabien auf, um das uralte Haus Mekkas zu zerstören. Er hatte eine prächtige Kathedrale gebaut, welche nicht nur entgegen seinen Hoffnungen zu keinem neuen Wallfahrtsort der Araber geworden war, sondern soll zudem von den Arabern des Nordens entweiht worden sein. Um ihnen zur Strafe das teuerste Kulturgut zu nehmen, führte er ein riesenhaftes, für die Araber des Hijâz bis dahin fast unbekanntes und daher äußerst furchterregendes Tier mit sich: Einen riesigen, schwer zu zähmenden Afrikanischen Elefanten, den ihm der damalige König Abbessiniens geschenkt hatte. Dieser sollte mithilfe schwerer Ketten das Sakrosankte Haus niederreißen. Die Einwohner Mekkas flohen in die Berge. Kurz bevor Abraha und sein Heer Mekka erreichten, tauchte aus südwestlicher Richtung eine Wolke von Vögeln am Himmel auf, und in einem dichten

Niederschlag begann es, Steine zu regnen. Die Armee fiel auseinander, alles floh. Wer nicht durch den Steinschlag umkam oder schwer verletzt wurde, wurde zudem später von einer pockenartigen Krankheit dahingerafft. Seitdem sind die Quraish als die „Schützlinge Gottes“ gefürchtet, und das Jahr des Ereignisses ist den Mekkanern bis zum heutigen Tag als das „Jahr des Elefanten“ in Erinnerung geblieben.

Unter Ausblendung einiger Dinge wie die Technologie, das Parteiensystem und einiger anderer Dinge, ist man versucht zu sagen, dass wir hinsichtlich des Sittlichen und Soziologischen im Prinzip dasselbe haben wie in der modernen Gesellschaft: Entfesselten Hedonismus, Kapitalismus, Nationalismus, Enttabuisierung, Schamlosigkeit, Alkoholismus und Drogensucht, Rachsucht, Gruppenchauvinismus, Gottvergessenheit, ja sogar der Materialismus ist weitgehend gleich. Denn im Mekka des siebten Jahrhunderts glaubt offiziell kaum noch jemand an das Weiterleben nach dem Tod. Nicht einmal die Orte, in denen in der sogenannten modernen Welt gegen Zahlung einer Gebühr ein Ehemann für eine Stunde seine Frau gegen die Ehefrau eines anderen Mannes tauschen kann, sind etwas allzu Unbekanntes. Man weiß z.B. dass im Arabien des siebten Jahrhunderts bisweilen aus einem Kinderwunsch heraus mancher Mann seine Frau zu mehreren Männern schickte, um sie schwängern zu lassen.

Natürlich sind weder in der westlichen noch in der altarabischen Welt alle Menschen gleich. So mancher lebt und lebte normal, oder nimmt und nahm sogar bewusst Abstand von den Sitten seiner Umgebungsgesellschaft. Natürlich gibt es auch Unterschiede zwischen der modernen und der altarabischen Gesellschaft - der damalige Aberglaube, den es auch in modernen Gesellschaften noch gibt, jedoch damals viel stärker ausgeprägt war; oder die Tatsache, dass die meisten Mekkaner Analphabeten waren. Von den etwa 5000 bis 7000 Einwohnern konnten vielleicht gerade mal 40 Personen lesen und schreiben; oder, dass man viel Wert auf Abstammung und adeliges Blut legte.

## Wer ist Mohammed <sup>(s)</sup>? <sup>6</sup>

Er ist mittelgroß, vielleicht knapp unter 1,80 m, von tief schwarzem Haar, man beschreibt ihn als relativ breitschultrig, und wir können davon ausgehen, dass er zu diesem Zeitpunkt noch von kräftig-schlanker Statur ist. Sein Name ist Mohammed, der Sohn des Abdullâh, des Sohnes Abdumuttalibs. Er befindet sich zu diesem Zeitpunkt im vierzigsten Lebensjahr, blickt auf eine erfolgreiche berufliche Karriere als Kaufmann zurück und ist glücklich verheiratet, und zwar mit der ca. 15 Jahre älteren Khadîja, der Tochter des Chuwailid, mit der er momentan drei Kinder hat, drei Töchter: die zehnjährige Zaynab, die siebenjährige Ruqayyah und die sechsjährige Umm Kulthûm. Außerdem leben bei ihm sein über zwanzig Jahre alter Adoptivsohn Zaid und sein zehnjähriges Pflegekind Aliyy.

An Mohammed scheint zunächst nichts allzu besonderes, er ist ein Mensch wie andere auch; weitgehend unauffällig; keiner, der sich in den Vordergrund schiebt; er hat keinen politischen Posten inne; er ist kein Führer, kein Minister, aber auch kein Priester, kein Bischof, kein Kardinal, auch kein Popstar oder berühmter Dichter, sondern einfach nur eine Privatperson, die eine erfolgreiche Karriere als Kaufmann hinter sich hat und sich jetzt wohl zur Ruhe setzen will oder zumindest langsam beginnen will, sein Leben auf Ruhestand umzustellen. Denn wir haben es hier mit einer Gesellschaft zu tun, in der die Menschen meist zwischen 60 und 70 Jahre alt werden, und dadurch auch das Alter, in welchem man beginnt, sich zur Ruhe zu setzen, etwa das 40. Lebensjahr ist. Wer ihn kennt, findet in ihm einen umgänglichen Menschen, der sich - ganz anders als manch anderer Quraischit - praktisch nie in einen Streit verwickeln lässt. Man schätzt an ihm seine Verlässlichkeit, seine bemerkenswerte Wahrheitstreue, aber was den Menschen, die ihn kannten, viel wichtiger war, war etwas anderes. Er war nämlich einer der wenigen, bei denen man sorglos seine Wertsachen deponieren konnte, wenn man z.B. auf Reisen war. Man sollte nämlich daran denken, dass es eine Welt ohne Banken und elektronische Schließfächer ist, und nicht alle konnten oder wollten sich Diener leisten, die auf das Vermögen aufpassten, wenn man abwesend war.

---

<sup>6</sup> Der Zusatz „(s)“ hinter dem Namen Mohammeds <sup>(s)</sup> ist eine Abkürzung der Formel: *ṣallā allāhu ʿalayhi wa ṣallam* („Gott segne ihn fürsorglich und schenke ihm friedvolles Heil“).

Zusammengefasst würde man in der heutigen Sprache über Mohammed wohl sagen, was wir als Kinder in unserer Schulzeit über einige unserer Lehrer sagten, um sie von den weniger sympathischen Lehrern zu unterscheiden, auch wenn wir sie etwas langweilig fanden, nämlich: Der ist korrekt. Der ist in Ordnung.

Kein Wunder, findet er es doch offenbar wichtig, Menschen, die Hilfe benötigten, auch zu helfen, und den Schwachen unter die Arme zu greifen. Nicht umsonst finden wir in seinem Haushalt den jungen Aliyy, der eigentlich der Sohn seines Onkels Abu Talib ist. Als nämlich einige Jahre zuvor eine schwierige wirtschaftliche Situation über Mekka hereinbrach, fürchtete Abu Talib, seine Kinder nicht mehr ernähren zu können. Da ging Mohammed von sich aus zu ihm und bot ihm an, eines von ihnen bei sich aufzunehmen, zu ernähren und aufzuziehen. Dieses Kind war dann Aliyy. Und nicht zufällig ist er Mitglied in einer Art Vorläufer einer Menschenrechtsorganisation, dem „Hilf al-Fudôl“, einem Bund, der vor vielen Jahren geschlossen wurde, und bei dem man sich schwor, jedem, dem in Mekka Unrecht zugefügt würde, zu helfen, und sich solange für ihn einzusetzen, bis er sein Recht wiedererhalten hatte, egal ob er Quraischit war oder nicht. Sein Leben lang erinnert sich Mohammed gerne an diesen Menschenrechtsbund.

Eine Sache unterscheidet ihn von vielen seiner Zeitgenossen: Er scheint merkwürdig viel Wert auf den Verstand, seine Wachheit und seine Unversehrtheit zu legen. So bleibt er aus freien Stücken dem Alkohol fern und meidet Veranstaltungen, auf denen man sich dem Wein hingibt und die Tanzmusik Besitz von sich ergreifen lässt. Das lässt ihn sicher für viele langweilig erscheinen.

Doch letzten Endes ist er niemandem unsympathisch, er ist fest in die Gesellschaft integriert, packt gerne in gemeinschaftlichen Projekten mit an, hat sicher viele Freunde und Geschäftspartner, aber wirklich enge Freunde vermutlich nur wenige. Denn er ist kein Partymensch, die Quraisch jedoch lieben Alkohol, Feste, Musik und Orgien. Er ist keiner, mit dem man am Wochenende durch die Nachtclubs ziehen kann. Ohnehin ist er den Leuten viel zu schamhaft. „Er ist noch schamhafter als eine arabische Jungfrau in ihrer Kammer“, sagt man sich über ihn.

## Der erste Kontakt

Die Nacht war gerade eingebrochen, doch ein Teil des Himmels in der Blickrichtung Mohammeds <sup>(s)</sup> noch hell genug, da erschauerte er, als er am Horizont eine auf unnatürliche Weise herannahende Person erblickte, nicht schreitend, sondern zu ihm langsam herabsteigend.

„Lies“, sagte sie, als sie mit ihm vor der Höhle auf dem Berg Hira stand. „Ich bin keiner, der liest“, antwortete Mohammed <sup>(s)</sup>. Unerwartet umfasste sie ihn und tauchte ihn in sich ein, in einer unerträglichen Weise, die ihn spüren ließ, wie seine Kräfte schwanden. Sie ließ ihn los. Er war wie gelähmt. Atemlos. Wohl zum ersten Mal in seinem Leben wusste Mohammed <sup>(s)</sup> nicht nur nicht, was vor sich ging, sondern auch, was er überhaupt denken sollte. „Lies.“ „Ich bin keiner, der liest.“ Erneut tauchte das Geschöpf ihn in sich ein. Es ging mit ihm an seine Grenzen.

Gerade noch rechtzeitig ließ das Wesen ihn los. „Lies.“ Erwies sich die eiserne Ehrlichkeit, zu der er sich im Laufe seines Daseins erzogen hatte, gerade als der größte Fehler seines Lebens? Wie ein zu einem zähen Teig erstarrtes Gebilde, gegossen aus dem Brei der Verzweiflung, des Schreckens und der Ohnmacht, wusste er keinen Ersatz für die der Wahrheit entsprechende Antwort: „Ich bin keiner, der liest!“ Ein drittes Mal tauchte sie ihn in sich ein. Dass er diesmal endgültig sterben würde, schien unumstößlich festzustehen. Ein Moment wie eine Ewigkeit, in der alles sich anschickt, in den Schwaden der Gleichgültigkeit zu verschwinden.

Sie ließ ihn los. Wir wissen es nicht, aber wir können getrost davon ausgehen, dass Mohammed <sup>(s)</sup> diesmal in den Staub zusammensackte. So leer wie jetzt hatte er sich sicher nicht mehr gefühlt, seit er als Kind den Leib seiner Mutter verlassen hatte. Das Geschöpf wartete nicht ab, ob Mohammed <sup>(s)</sup> etwas Neues zu entgegnen hatte, sondern schien sein Ziel erreicht zu haben, und es zeigte sich, dass das einzige Wort, das es bislang zu ihm gesprochen hatte, nur das erste in einem Strom der Worte war, der nun, in einem ersten, langsamen Schub hervorquoll und zu fließen begann – einem Strom vielleicht schon jetzt aus jenem schweren, lichterfüllten und glockenhaften Donnern, Meißelschlägen, die sich in eine unsichtbare Tafel gruben.

LIES IM NAMEN DEINES HERRN, DER  
ERSCHAFFEN HAT ● DEN MENSCHEN  
ERSCHAFFEN AUS KLATT ● LIES, UND  
ES IST DEIN HERR DER EDELSTE  
GEEHRTE ● DER MIT DEM  
SCHREIBROHR LEHRTE ● DEN  
MENSCHEN LEHRTE, WAS ER AN  
WISSEN ENTBEHRTE ●

*Lies im Namen deines Herrn, der erschaffen hat  
● Erschaffen hat den Menschen aus  
einem Anhängsel<sup>7</sup> ● Lies, und dein Herr ist  
der Edelste ● Der gelehrt hat mit dem  
Schreibrohr ● Gelehrt hat den Menschen, was  
er nicht wusste ●*

(*ʿAlaq*-Sure, 96:1-5)

---

<sup>7</sup> Originalwort: *ʿalaq* - „Anhängsel“, „Blutegel“, „Blutklumpen“. In der ästhetikorientierten Übersetzung mit „Klatt“ übersetzt, aus dem veralteten deutschen „Klatte“ (f.), welches von Form und Bedeutung her verwandt ist mit „Klette“. Für den Gleichklang ist das Wort hier vermännlicht worden, in der Hoffnung auf sprachliche Legitimierung durch Parallelen wie bei „Quelle“ und „Quell“, „Matsche“ und „Matsch“ oder „Schnitte“ und „Schnitt“.





Poltern an der Tür. Khadīja hält den Atem an, als es ihr Ehemann ist, der so sehr zittert, dass es die Umstehenden in der Familie beängstigt. „Wickelt mich ein! Wickelt mich ein!“ Anders weiß er nicht, wie er wieder zur Ruhe kommen und das Beben seines Körpers unterdrücken soll. Sie bringen Decken oder Ähnliches und wickeln ihn darin ein. Ein merkwürdiger Anblick. Ist es doch fast so, als liege dort ein zu groß geratener Säugling, umrundet von Frauen und Mädchen wie Besucherinnen einer Mutter kurz nach der Geburt ihres Kindes. Die Einwicklung wirkt beruhigend. Doch das Einsetzen eines Leuchtens und metallischen Donnerns wie das einer schweren Kette auf einem massiven Felsen vermag es nicht zu verhindern.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
DU EINGEWICKELTER • STEH DIE  
NACHT, BIS AUF EIN WENIGES •  
IHRE HÄLFTE, ODER MINDER' DAVON  
WENIGES • ODER FÜG HINZU, UND  
DAS LESEWERK: IN REZITIERUNG  
REZITIERE ES • DENN WERFEN  
WERDEN WIR AUF DICH  
GEWICHTIGES ZU SAGENDES • DENN  
DAS ENTSTEHENDE DER NACHT  
TRITT STÄRKER EIN, HAT MEHR VOM  
SAGEN RICHTIGES • DENN IM TAG  
HAST DU EIN SCHWIMMEN,  
EIN LANGE WÄHRENDES • UND  
DES NAMENS DEINES HERRN  
GEDENKE, UND IN ABSONDERUNG  
ZU IHM SEI ABGESONDERTES • DER  
HERR DES OSTENS UND DES  
WESTENS, NIMM IHN DIR  
ZUM SACHWALTER, DENN KEINE  
GOTTHEIT AUSSER IHM GIBT ES •

*O Du Eingehüllter • Steh die Nacht,<sup>8</sup> außer Weniges • Ihre Hälfte oder mindere von ihr Weniges • Oder gib hinzu, und rezitieren den Koran<sup>9</sup> in (regelrechter) Rezitation • Denn werfen werden Wir auf dich ein schwerwiegendes Wort • Das Entstehende der Nacht<sup>10</sup> ja, das ist stärkeren Eintritts<sup>11</sup> und geraderer Aussage<sup>12</sup> • Im Tage hast du ja ein langes Schwimmen<sup>13</sup> • Und erinnere dich des Namens<sup>14</sup> deines Herrn und kapsle dich zu ihm in (regelrechter) Abkapselung ab • Der Herr des Ostens und des Westens, keine Gottheit außer Ihm,<sup>15</sup> so nimm Ihn dir zum Sachwalter •*

*(Muzzammil-Sure, 73:1-9)*

Seine Stirn glänzt vor Schweiß, als hätte jedes Wort das Gewicht eines Hügels gehabt, als es auf ihn herabkam. Mit der Sorge einer Frau, die einen Mann anblickt, den sie wie keinen anderen Menschen liebt, sucht sie sein Gesicht. „Was ist mit mir, Khadija?“, kommt es mühevoll aus ihm heraus. „Ich fürchte... ich verliere meinen Verstand.“ „Sag das nicht. Niemals würde Gott einem wie dir eine derartige Schmach bereiten.“ Sie spricht ihm Mut zu und bricht mit ihm zu ihrem Cousin Waraqa Ibn Naufal auf, einem sehr alten Greis, dem wohl einzigen Christen in Mekka. Er kennt sich mit biblischem Schrifttum aus und ist sich sicher, dass die Gestalt ein Engel war und die Worte keineswegs ein Hirnspinster. Nicht einmal die eigenen

---

<sup>8</sup> D.h. Mohammed <sup>(s)</sup> soll nachts in Andacht stehen und ihm offenbarte Worte rezitieren.

<sup>9</sup> *qurʿān* bedeutet wörtlich „Lesung“ oder „zu Lesendes“

<sup>10</sup> Mit dem Originalausdruck *nāshīʿat al-layl* kann der Beginn der Nacht gemeint sein, aber auch das nächtliche Stehen, oder allgemein, was in der Nacht entsteht.

<sup>11</sup> D.h. Dinge der Nacht treten stärker ein, wahrscheinlich in das Gemüt, Worte in der Nacht haben stärkeren Eindruck oder eine größere Wirkung.

<sup>12</sup> In der Stille sind die Worte eher frei von Rezitations- und anderen Fehlern. Vielleicht auch: Die Nacht ist geeigneter zum Sprechen.

<sup>13</sup> Geschäftigkeit, ablenkende Tätigkeiten.

<sup>14</sup> Ebenfalls mögliche Übersetzung: „Erwähne den Namen.“

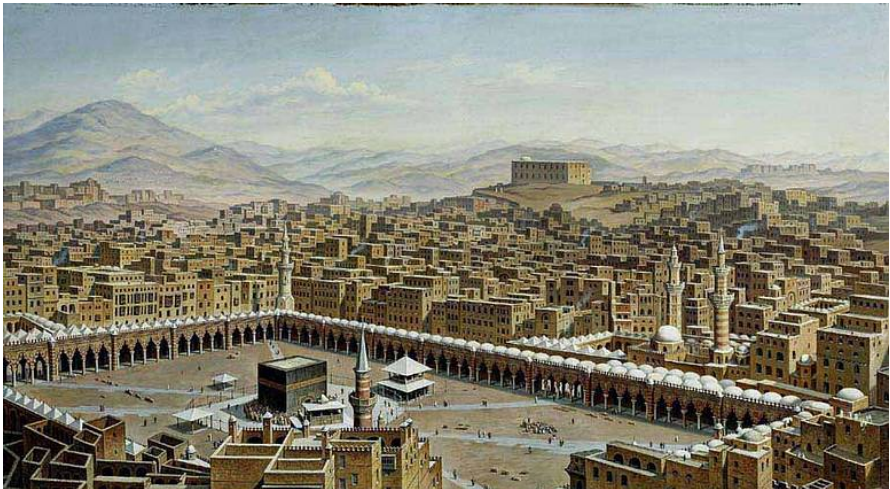
<sup>15</sup> Es gibt keine Gottheit außer Ihm, und es darf auch keine geben, nimm dir nichts und niemanden zu einer solchen.

Worte jenes Wesens. Sondern einzig die Worte desjenigen, von dem das Wesen entsandt worden war.

Die Nachricht lässt sich nicht verbergen. Sie verbreitet sich in Windeseile, zumindest in Form von Gerüchten. „Mohammed bildet sich ein, der Himmel spreche mit ihm!“ - „Keine Gottheit außer Gott? Dann ist er eindeutig krank.“ - „Der arme Junge, er ist dann wohl von Geistern besessen.“ - „Führt er nicht etwas im Schilde?“ - „Eine Tragödie. Wie konnte ein so vernünftiger Mensch den Versuchungen von Dämonen erliegen und einen Pakt mit ihnen schließen?“ - Staunen. Kopfschütteln. Kichern. Empörung. Mitleid.

Die Lage ist für Mohammed <sup>(s)</sup> sehr belastend. Vor kurzem noch war er noch der allseits respektierte Kaufmann, der urteilskräftige junge Mann, dessen Großvater als Führer Mekkas bereits Verstand und Weisheit bewiesen hatte. Der Ruf hat sich innerhalb weniger Tage in Luft aufgelöst. Es fällt schwer, den Menschen in das Gesicht zu schauen.

Doch zugleich wird er vertraut mit den Eingebungen, und in ihrer Schönheit und der an ihrem Ursprung keinen Zweifel lassenden Erhabenheit entschädigen sie ihn für die Rücksichtslosigkeit der Menschen. Sie nehmen auf diese sogar direkt Bezug und spenden ihm Trost.



IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
EN. BEI DEM SCHREIBROHR UND  
WAS SIE VERZEICHNEN • DU, DURCH  
WOHLTAT DEINES HERRN, BIST  
KEINER DER BESESSENEN • UND  
WAHRlich HAST DU LOHN, UND  
UNBEMESSENEN • UND WAHRlich,  
DU BEFINDEST DICH IN EINER  
GEWALTIGEN TUGEND • DASS ALSO  
DU ERBLICKST UND SIE ERBLICKEN,  
WIRD SICH NOCH EREIGNEN • SEHT  
DANN VON EUCH DEN EHER DEN  
VERSUCHUNGEN ERLEGENEN •

*Nûn.<sup>16</sup> Bei dem Schreibrohr und dem, was sie  
verzeichnen • Du, durch die Wohltat Deines  
Herrn, bist nicht besessen<sup>17</sup> • Und wahrlich  
hast du Lohn, einen unbemessenen • Und  
wahrlich, du befindest dich in einer gewaltigen  
Tugend<sup>18</sup> • So wirst du erblicken, und werden  
sie erblicken<sup>19</sup> • Wer von euch der in  
Versuchung Geratene ist •*

(*Qalam*-Sure, 68:1-6)

---

<sup>16</sup> Ein Buchstabe des arabischen Alphabets, entspricht „N“ („En“). Er wird hier nicht als bloßer Laut rezipiert, sondern als Name des Buchstabens.

<sup>17</sup> Oder auch einfach „nicht verrückt“.

<sup>18</sup> Auch: „religiöse Kultur“, d.h. die monotheistische Religion. Das betreffende Wort *chuluq* kann auch die charakterliche Wesensform bzw. die Form des inneren Wesens meinen.

<sup>19</sup> Oder: (die Menschen) erblicken lassen.

So fasst er neuen Mut und gewinnt zunehmend innere Stabilität. Längst setzt er die Anweisungen der Offenbarungen um, beispielsweise, indem er gemäß der zweiten Offenbarung weite Teile der Nächte im stehenden Gebet verbringt und die wenigen Verse, die in die Tafel seines Herzens gemeißelt waren, immer wieder melodisch rezitiert und in ihre Tiefen, die sich ihm nach und nach eröffnen, eindringt.

Was vorher seine private Meinung war, die schon früher so mancher erahnte, aber für harmlos hielt, solange er keine große Sache daraus machte, nimmt seine Umgebung nun mit regelrechtem Entsetzen auf: Mohammed <sup>(s)</sup> lehnt nicht nur - den Allschöpfer ausgenommen - alle Gottheiten seiner Freunde und Landsleute ab, sondern hat nun auch seine eigene Religion. Damit war er auch offiziell aus der Religion des stolzen Stammes der Quraisch ausgetreten – für den Stamm ein Schlag ins Gesicht. Ein Verrat an der Kultur der Vorväter. Halbherzig entschuldigt man dies mit seiner angeblichen Krankheit, doch insgeheim kann ihm dies ein Teil des Establishments nicht verzeihen. Zu groß ist - neben dem wirtschaftlichen Profit - der Nationalstolz, der mit dem Götzenkult verbunden ist. Zu groß auch die Befürchtung, er könnte versuchen, seine Lehre zu verbreiten. Zu naheliegend die - gleichwohl verblasste - Erinnerung an historische Persönlichkeiten, die schon zuvor mit ihrer Kritik am mekkanischen Götzenkult für Aufruhr und Ärgernis sorgten, wobei sie nicht einmal glaubten, überirdische Mitteilungen zu empfangen. Schon jetzt ist ein Schaden für das Ansehen des Stammes zu befürchten: Die ruhmreichen Quraisch, welche weit über Westarabien hinaus die Ehrfurcht der Araber genießen, haben jemanden in ihrer Mitte, der aus ihrer Religion ausgetreten ist, weil er glaubt, Offenbarungen zu erhalten und dafür nun die Religion der Quraisch und fast alles, was ihnen lieb und heilig ist, für blanken Unfug hält... Die Versuchung, Mohammed <sup>(s)</sup> bereits jetzt zu schikanieren, ist groß.

Dann bleiben die Offenbarungen aus. Mohammed <sup>(s)</sup> wartet. Doch es kommt nichts. Nichts. Einfach nichts. Selbstvorwürfe beginnen, sie werden mehr. Wenn der Herr der Welten jene Besonderheit von ihm genommen haben sollte, dann zweifellos, weil er ihrer nicht mehr würdig war, oder wegen eines Vergehens. Hat er vielleicht in einem unbedachten Moment dem Stolz erlaubt, in sein Herz einzutreten? Oder dem Neid? Oder etwas viel Schlimmeres: Insgeheim eine Götzenfigur bewundert? Die Erinnerung

an seinen Herrn einen Augenblick lang unnötig vernachlässigt? Kein Mensch vermag sich vorzustellen, wie wertlos Mohammed <sup>(s)</sup> sich in dieser Zeit fühlt.

Es kommt immer noch nichts. Ein Nichts, das an Kraft und Seele zehrt wie nichts. Arwa Umm Jamil, die Frau des Abduluzza Abu Lahab, seines einflussreichen Onkels, bemerkt, dass seine Stehgebete schon seit Nächten nicht mehr zu hören sind. „Wie es aussieht, hat dich dein Dämon verlassen“, stichelt sie, wohlwissend, dass der Klammergriff der dunklen Trauer, die sein Herz umfasst hat, sich dadurch allenfalls verstärkt. „Er mag dich wohl nicht mehr.“ Sie versteht es offenbar gut, ein verzehrendes Gefühl zu verstärken: Das Gefühl, fallen gelassen worden zu sein. In die Nacht eines tiefen, schwarzen Lochs. Er schafft es nicht, aus dieser Finsternis, die sein Gemüt infolgedessen einhüllt, herauszukommen.

Eine regungslose Silhouette am Sakrosankten Haus. Wie ausgeschnitten. Aus dem Schatten der Trübsal. Eine Hand lehnt den matten Körper an der Außenwand des Hauses. Versinkt der Kopf in ein immer leiser werdendes Bittgebet, oder macht es einfach nur keinen Sinn mehr, ihn aus den farblosen Wogen der Untröstlichkeit zu heben?

Ausgerechnet in eine derart umhüllende Schwärze hinein platzt es wie das sprudelnde Wasser einer Quelle in den Sand der Wüste.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
BEIM VORMITTAGSLICHT • UND  
DER NACHT, WENN SIE  
HEREINBRICHT • VERLASSEN HAT  
DEIN HERR DICH NICHT,  
VERABSCHEUET NICHT • UND ES IST  
DIE LETZTE FÜR DICH BESSER ALS DIE  
ERSTE SEINSSCHICHT • UND  
WAHRlich WIRD DEIN HERR DIR  
GEBEN, UND DANN DU BESELIGT •  
FAND ER DICH DENN NICHT ALS  
WAISE UND BEHERBERGTE DANN •  
UND FAND DICH ALS IRRENDEN UND  
LEITETE DANN • UND FAND DICH  
BEDÜRFTIG UND BEREICHERTE DANN  
• DIE WAISE ALSO: NÖTIGE SIE  
NICHT • UND DEN FRAGER: SCHILT  
IHN NICHT • UND DIE WOHLTAT  
DEINES HERRN: ERZÄHLE VON IHR •



*Beim Vormittagslicht • Und der Nacht, wenn sie einhüllt • Von dir verabschiedet hat sich dein Herr nicht, und Er verabscheut (dich) nicht • Und wahrlich ist die Letztlichkeit<sup>20</sup> besser für dich als die Erstlichkeit<sup>21</sup> • Und wahrlich wird dein Herr dir geben, so dass du Wohlgefallen haben wirst • Fand Er dich denn nicht als Waisenkind<sup>22</sup> und gab dann Herberge? • Und fand Dich irrend und leitete dann? • Und fand dich bedürftig und bereicherte dann? • Was also das Waisenkind betrifft, so nötige es nicht.<sup>23</sup> • Und was den Bittenden<sup>24</sup> betrifft, so schilt<sup>25</sup> ihn nicht • Und was die Wohltat deines Herrn betrifft, so erzähle von ihr •*

(*Ḍoḥâ-Sure*, 93:1-11)

Man würde sich vielleicht sehr wundern, wie viele Tränen der Freude das Auge eines Auserwählten zu vergießen vermag, der schluchzend niederstirnt und auf dem Boden verharrt. Bebend.

---

<sup>20</sup> Das Letzte (*al-ʿâḳīrah*): In der koranischen Sprache das letzte Leben, d.h. das Leben nach dem Tod.

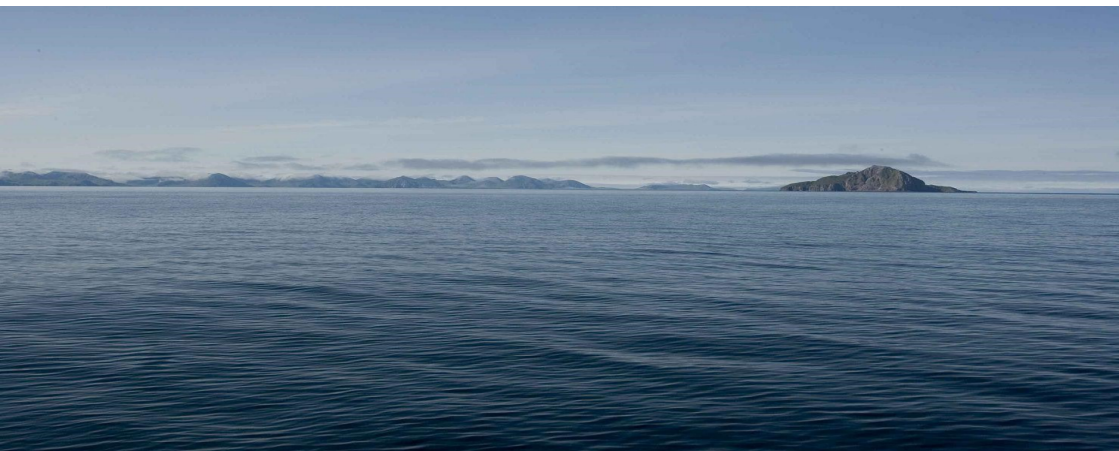
<sup>21</sup> Das erste Leben, das Leben vor dem Tod.

<sup>22</sup> Der Vater Mohammed (s) starb noch vor seiner Geburt, seine Mutter in seinem sechsten Lebensjahr.

<sup>23</sup> D.h. Tu ihm nichts zuleide, zwinge es zu nichts Unangenehmem. Übe keinen Druck auf es aus.

<sup>24</sup> Insbesondere den bedürftigen Bettler. Auch: „den Fragenden“.

<sup>25</sup> Tadele ihn nicht, schimpfe nicht mit ihm.



### «Erzähle von ihr»

Mit der *Ḍohâ*-Sure hat Mohammed <sup>(s)</sup> den Befehl empfangen, seinen Mitmenschen von den Wohltaten Gottes, die Er ihm und den übrigen Menschen erwiesen hat, zu erzählen. Und welche Wohltat ist größer als das Prophetentum, das ihm der Erschaffer des Alls verliehen hat? Nannte sich der Urewige doch schon mit der allerersten Offenbarung um der Wohltat des *Wissens* willen den „*Edelsten*“. Und welches Wissen ist höher und edler als das Wissen um die Einzigkeit des Höchsten und Edelsten? Nach der Herabkunft dieser Sure ist es Mohammed <sup>(s)</sup> endgültig unmöglich, über die Prophetenschaft und die Einzigkeit des *Einen* weiter zu schweigen.

Bisher hat er kaum jemanden direkt darauf angesprochen, denn allein schon die verselbstständigten Gerüchte machen ihm zu schaffen. Was wird erst geschehen, wenn er jemanden direkt anspricht? Das käme einer Selbstanzeige, einem vorausseilenden Geständnis gleich. Ob ihm sofort der Prozess gemacht wird? So verrückt, sofort auf den Marktplatz zu gehen, ist er natürlich nicht. Er wird wohl mit Einzelpersonen oder kleinen Gruppen reden - nacheinander und im Geheimen. Dennoch: Abgesehen davon, dass seine bevorstehende Aktivität über kurz oder lang ans Licht kommen werden dürfte, sind irgendwann auch die einflussreichen und skrupellosen unter den Einwohnern Mekkas an der Reihe, ihnen von der Wohltat zu erzählen, wenn er nicht schon zuvor der Verbreitung gesellschaftsfeindlichen Gedankenguts angeklagt wird. Wie soll er das alles als Einzelperson durchstehen?

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
SAHST DU NICHT, WAS TAT DEIN  
HERR DEN LEUTEN JENES ELEFANTEN  
● LIESS ER IHRE LIST NICHT IN  
VERIRRUNG LANDEN ● UND  
MACHTE VÖGEL GEGEN SIE IN  
MASSEN ZU ENTSANDTEN ● DIE SIE  
BEWARFEN MIT GESTEIN, AUS TON  
GEBRANNTEN ● UND SIE WERDEN  
LIESS GLEICH SAATGESCHÄL,  
VERDAUTEN ●



*Hast du denn nicht gesehen, wie dein Herr mit  
den Gefährten des Elefanten umgegangen<sup>26</sup>  
war? • Hat Er ihre List nicht in  
Verirrung gesetzt • Und gegen sie Vögel in  
Massen gesendet • Die sie mit Steinen aus Ton  
bewarfen • Worauf er sie wie gegessene Spreu  
werden ließ? •*

*(Fîl-Sure, 105:1-5)*

Ein unmissverständliches Versprechen des Beistands, und sei es auch unter Entfesselung von Kräften und Heeren der Natur, deren Sturm man nie zu erwarten wagt. Zugleich spricht die *Fîl-Sure* eine der großen Wohltaten an, die den Mekkanern zuteil wurde: Die Rettung vor der Armee des jeminitischen Regenten Abraha. Nun hätte der Herr der Vögel als Inhaber offensichtlich schrankenloser Erhabenheit die Mekkaner damals aber auch zugrunde gehen lassen können, da er sicher keines Geschöpfes bedürftig ist. Welcher Sache diene also die Rettung?

---

<sup>26</sup> Wörtl. „getan hat“

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
DEM ZUSAMMENSCHLIESSEN  
DER QURAIISCHE • DEM ZUR  
WINTER- UND ZUR SOMMERREISE •  
DIENEN SOLLEN SIE ALSO  
DEM, DER HERR IST DIESEM HAUSE  
• DER SIE SPEISTE GEGEN  
HUNGERLEID • UND SIE SCHÜTZTE  
GEGEN FURCHTSAMKEIT •

*Dem Zusammenschluss der Quraisch • Ihrem  
Zusammenschluss zur Reise des Winters und des  
Sommers<sup>27</sup> • Anbeten<sup>28</sup> sollen sie also den  
Herrn dieses Hauses • Der sie gespeist hat  
gegen Hunger<sup>29</sup> • Und sie sicher machte vor  
Angst<sup>30</sup> •*

(Qurayş-Sure, 106:1-5)

Sich Gott zuzuwenden und Ihn anzubeten, und zwar Ihn allein, ist offensichtlich die einzig angemessene Dankbarkeit. Ist dann, dies zu vernachlässigen, nicht Undank? Oder, sogar etwas *anderes* außer Ihm anzubeten, ein noch viel gewaltigerer Undank? Wie ein Echo hallt der Geist dessen nach, was an Worten schon zu Beginn herabgestiegen war:

*Der Herr des Ostens und des Westens - keine Gottheit außer Ihm*

So verbringt der Prophet <sup>(s)</sup> eine Weile damit, Mitmenschen an die Wohltaten Gottes zu erinnern und ihnen die Einzigkeit Gottes bewusst zu machen. Manche hören ihm interessiert zu, andere fühlen sich belästigt. Doch er bleibt glücklicherweise im Großen und Ganzen vorerst unbehelligt - vielleicht ein Überrest der Sympathie der früheren Tage. Und einem Enkel des in bester Erinnerung verbliebenen Abdulmuttalib etwas zuleide zu tun, fällt ohnehin recht schwer. Man beschränkt sich weitgehend darauf, sich und den Leuten einzureden, wie geisteskrank er sei.

Es vergehen Tage, Wochen, Monate. Viel mehr, als dass einige Wenige sich ihm anschließen und heimlich in den äußeren Bezirken Mekkas mit ihm rituell beten, tut sich nicht. An eine solche Situation können sich vielleicht alle Seiten gewöhnen.

---

<sup>27</sup> Der Reichtum der Quraischiten kam auch daher, dass sie durch ihre zentrale Lage im Sommer geschäftlich in den kühleren Norden und im Winter in den wärmeren Süden reisen konnten, so dass Mekka zu einem großen Warenumserschlagplatz wurde.

<sup>28</sup> Korrektere Übersetzung als „dienen“. Unhandlicher, aber präziser: „knechtisch verehren“

<sup>29</sup> Das Gebiet um Mekka ist so karg, dass die weitgehende Bewahrung vor Hungersnöten in der Tat bemerkenswert war.

<sup>30</sup> Besonders wegen des Ereignisses im Jahr des Elefanten wagten es kriegslüsterne Araber und Wegelagerer nicht, einen quraischitischen Reisenden zu überfallen.



### **Die dritte Geburt**

Dann - Mohammed <sup>(s)</sup> befindet sich auf dem Rückweg vom Berg Hira - sieht er den Engel in einer markerschütternden Erscheinung, auf einem Schemel in der Luft schwebend. Als wiederhole sich die Geschichte, stürzt er nach Hause. „Decken! Gebt mir Decken! Und gießt kaltes Wasser über mich!“ Er lässt sich nieder, und man kommt seinem Wunsch nach. Doch wickelt er sich diesmal nicht so eng ein wie beim ersten Mal. Es dauert nicht lange, bis das Licht sich herabsenkt und das Donnern beginnt.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
DU DICH BEDECKENDER • STEH AUF  
ALS WARNENDER • UND DIE  
GRÖSSE DEINES HERRN  
LOBPREISENDER • UND DEINE  
KLEIDUNG SÄUBERNDER • UND DEN  
GREUEL FLIEHENDER • UND NICHT  
ALS MEHRUNG WOLLEND  
GÖNNENDER • SEI EIN FÜR DEINEN  
HERRN ERDULDENDER • WENN  
GESTOSSEN WIRD IN DIE POSAUNE  
NÄMLICH • IST DAS AN JENEM TAG  
EIN SCHWERER TAG, JA SCHWER  
ERTRÄGLICH • FÜR DIE  
ENTKENNENDEN NICHT LEICHT  
ERTRÄGLICH •



*O du Bedeckter • Steh auf und warne • Und deinen Herrn vergrößere<sup>31</sup> • Und deine Kleidung reinige • Und den Greuel<sup>32</sup> meide<sup>33</sup> • Und gönne nicht nach Fülle strebend • Und für deinen Herrn hab Geduld • Denn wenn in das Horn gestoßen wird • So ist das an jenem Tag ein schwerer Tag • Für die Entkennenden<sup>34</sup> kein leichter.*

(*Muddattir-Sure*, 74:1-10)

Diese Offenbarung markiert das Ende der Gemächlichkeit. Sie hat ihn zu etwas gemacht, was der Koran in späteren Versen mehr als nur einen Propheten nennt. Er ist nun ein Gesandter. Der Gesandte Gottes. - Für ihn ist klar, dass diese Mitteilung jener höchsten Macht bedeutet, dass er seine Landsleute in kürzester Zeit aus ihrem bedrohlichen Schlummer aufzuwecken hat. Er steigt auf den Hügel Safa und schlägt Alarm.

Die von den Rufen aufgeschreckten Quraisch versammeln sich am Fuße des Berges und schauen irritiert zu ihm hinauf. „Was ist los mit dir?“ „Wenn ich euch sagte, dass hinter mir eine berittene Armee auf euch zukommt, um euch anzugreifen, würdet ihr mir Glauben schenken?“ Erst Stille. Dann, zögernd, ein wohl als gestehend oder bejahend zu deutendes Raunen. Mohammed<sup>(s)</sup> bei irgendeiner Sache eine Lüge zu unterstellen, ist immerhin etwa so lächerlich wie ein Neugeborenes des Kameldiebstahls zu bezichtigen. Wohl darum auch wurde sein Prophetentum bisher nicht für eine Lüge gehalten, sondern lediglich für etwas wie ein Hirngespinnst. „Schon“, erklingt es aus der Menge. „Eine Lüge haben wir bei dir jedenfalls noch nicht erlebt.“ - „Dann sollt ihr wissen, dass ich euch ein Warner vor einer bevorstehenden schweren Peinigung bin.“

---

<sup>31</sup> So wörtlich. Bed.: verherrliche Ihn / vergrößere Seine Präsenz in deinem und den Herzen der Menschen / betone Seine Größe d.h. Wichtigkeit und Macht, folglich: mache bewusst, wie klein alles andere ist und daher im Unterschied zu Ihm keiner Anbetung würdig ist.

<sup>32</sup> Götzendienst und evtl. alles, was damit direkt zusammenhängt.

<sup>33</sup> *hajara*: meiden, sich von etwas trennen und ihm fernbleiben

<sup>34</sup> „entkennend“: Anerkennung ablehnend; undankbar; leugnend. Dies ist eine philologisch korrektere Übersetzung des Wortes *kāfir* als das übliche „ungläubig“.

Sein ebenfalls anwesender Halbonkel und Hausnachbar Abduluzza Abu Lahab erkennt bereits an der Formulierung der Worte, worum es eigentlich geht. Die Hände zu einer Geste der Geringschätzung in Richtung des Gesandten Gottes <sup>(s)</sup> ausschüttelnd, ist er mit tobend schreiender Stimme der erste, der die Stille durchbricht: „Hau bloß ab! Deswegen hast du uns hier versammelt?“

So ist er auch der erste, der sich umdreht und davon geht. Die Übrigen machen es ihm nach, und die Versammlung löst sich allmählich auf.

„Verderb“, oder genauer: „Ertraglosigkeit sollst du den Rest des Tages erleiden!“, lautet die wörtlichere Übersetzung der arabischen Redewendung, die Abu Lahab benutzte. Einem ähnlichen Zweck wie das deutsche „Hau ab“ dienend, kann sie aber auch als regelrechte Verwünschung verwendet werden. Jedenfalls ist Abu Lahab damit nicht nur derjenige, der den größten Hass gegen Mohammed <sup>(s)</sup> und seine Botschaft hegt, was nicht zuletzt den seit Längerem währenden Anstachelungen vonseiten Arwa Umm Jamils zu verdanken ist, sondern auch derjenige, der den Usus der öffentlichen Ablehnung der Botschaft und die öffentliche Feindseligkeit zuerst eingeführt hat. Tatsächlich dürfte es seine Absicht gewesen sein, den Stein gegen die ihm unwillkommene Lehre ins Rollen zu bringen.

Ein verhängnisvoller Entschluss. Er führt dazu, dass das Eis gebrochen wird und seine Feindseligkeit Nachahmer findet, denen es nun leichter fällt, den Propheten <sup>(s)</sup> zu drangsalieren. Und er führt dazu, dass er trotz der Vielzahl der späteren Feinde Mohammeds <sup>(s)</sup> der einzige von ihnen bleibt, der jemals im Koran konkret und mit seinem Namen erwähnt werden wird - in der nächsten Offenbarung.

Diese kommt einer besonderen und nichtsdestoweniger erschütternden Art gleich, eine Lehre mitzuteilen, die Mohammed <sup>(s)</sup> mit seinen eigenen Worten zu einer anderen Gelegenheit so formulieren wird: „Wer einen guten Usus in die Wege leitet, dem kommt der Lohn dafür zu, und auch der Lohn derer, die außer ihm später danach handeln, ohne dass sich von ihrem Lohn etwas verringert. Und wer einen schlechten Usus in die Wege leitet, auf dem lastet die Schuld daran, und auch die Schuld derer, die außer ihm später danach handeln, ohne dass sich von ihren Lasten etwas verringert.“

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
VERDERB DEN HÄNDEN DES ABU  
LAHAB, UND IHM VERDERB ●  
WEDER SCHÜTZTE IHN SEIN GELD,  
NOCH DAS, WAS ER ERWARB ●  
FLAMMENDEM FEUER WIRD ER ZUM  
HAB ● UND SEINE FRAU, DIE  
BRENNHOLZ TRUG UND GAB ● AN  
IHREM HALS EIN STRICK, EIN  
BASTGEZWIRNBELAG ●

*Zerrüttet<sup>35</sup> seien die Hände Flammenvaters<sup>36</sup>,  
und er sei zerrüttet<sup>37</sup> • Nichts von ihm  
abgehalten hat sein Vermögen und was er  
erworben hat • Flammen habendem Feuer wird  
er ausgesetzt sein • Und seine Frau als<sup>38</sup> die  
Brennholzträgerin • An ihrem Edelhals<sup>39</sup>: ein  
Strang aus Bastgezwirn •*

(*Massaf-Sure*, 111:1-5)

Die Nachricht von der Sure, welche der Prophet <sup>(s)</sup> nun ebenfalls rezitiert, macht die Runde. Da man den Eingebungen nicht zugestehen will, von jemandem anderes als Mohammed <sup>(s)</sup> selbst zu kommen, wundert man sich über die scheinbar einem Selbstmord nahekommende Kühnheit, sich auf diese Weise mit dem wohl unberechenbarsten und mächtigsten aller mekkanischen Führer anzulegen. Arwa, Abu Lahabs Frau, ist außer sich.

Mohammed <sup>(s)</sup> wird bald Schutz benötigen. Sein Onkel Abu Talib versucht, die Gemüter zu besänftigen. Aus Respekt vor Abu Talib, und um die Unterstellung der Geisteskrankheit nicht als Farce erscheinen zu lassen, bleibt es vorerst bei einer Verschärfung der gesellschaftlichen Ächtung und dem Instrument der seelischen Verletzung. Man hat allerdings den Entschluss gefasst, jeden schutzlosen Nicht-Quraischiten, der dem Propheten <sup>(s)</sup> Glauben schenkt, hart zu bestrafen.

Die Offenbarungen gehen dennoch unaufhaltsam weiter, und es ist bald zu ahnen, dass die Alarmierung zunächst den Landsleuten des Gesandten <sup>(s)</sup> gelten mag, jedoch auf einer dazugehörigen, weiteren Ebene zugleich der gesamten Welt und allen zukünftigen Generationen – einschließlich der unsrigen.

---

<sup>35</sup> Wörtlich in etwa: „ertraglos sein“ bzw. „unbrauchbar“, „wirkungslos“, „nutzlos“

<sup>36</sup> Die wörtliche Übersetzung des Übernamens von Abduluzza, der ihm offenbar wegen seines energischen und wohl auch cholerischen Temperaments, sowie seiner hellen Gesichtsfarbe gegeben wurde.

<sup>37</sup> Siehe vorletzte Fußnote.

<sup>38</sup> Zweite Lesart: „seine Frau, die Brennholzträgerin“

<sup>39</sup> Das arabische *jīd* steht für den feinen Frauenhals, tendenziell nicht für den Hals im allgemeinen Sinn.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
WENN DIE SONNE EINGEROLLT WIRD  
• UND WENN WAS DIE STERNE SIND  
GETRÜBT WIRD • UND WENN WAS  
DIE BERGE SIND ENTWEGT WIRD •  
UND WENN IM ZEHNTEN SEIENDES  
VERLASSEN WIRD • UND WENN DAS  
WILDGETIER GESCHART WIRD • UND  
WENN WAS DIE MEERE SIND  
ENTFACHT WIRD • UND WENN WAS  
DIE SEELEN SIND GEPAART WIRD •  
UND WENN DIE ALS KIND GETÖTETE  
GEFRAGT WIRD • UM WELCHE  
SCHULD ETWAS WIE SIE VERSCHARRT  
WIRD • UND WENN DIE  
SCHRIFTENSAMMLUNG AUSGE-  
BREITET WIRD • UND WENN DER  
HIMMEL EINST HINFORTGESCHABT  
WIRD • UND WENN DAS INFERNO  
DANN GESCHÜRT WIRD • UND WENN  
DAS PARADIES HERANKREDENZT WIRD  
• DANN WEISS SEELE, WAS GEBRACHT  
SIE HABEN WIRD • SO SCHWÖRE ICH  
NICHT BEI DEN WEICHENDEN • DEN  
LAUFENDEN, DEN KEHRENDEN • UND

BEI DER NACHT, DER SCHLEICHENDEN  
● UND BEIM MORGEN, BEI DEM  
ATMENDEN ● DASS DIES WAHRlich  
EINES EDLEN BOTEN SPRECHEN IST ●  
DER KRAFTVOLL UND BEIM  
THRONHERRN WOHLVERORTET IST ●  
DEM DORT ZUDEM GEHORCHT WIRD,  
DER GETREULICH IST ● UND EUER  
FREUND IST KEINESWEGS VERRÜCKT ●  
UND ER SAH IHN WAHRlich AN DEM  
HORIZONT, DER DEUTLICH IST ● UND  
UMS VERBORG'NE IST ER KEINER, DER  
JE GEIZEND IST ● UND DIES KEIN  
SPRECHEN EINES SATANS, DER  
GESTEINIGT IST ● WOHIN GEHT IHR  
ALSO UND ENTRÜCKT ● DA ER NUR  
ERINNERUNG DEN WELTEN IST ●  
DEM VON EUCH, DER WILL, DASS ER  
BALD GERADRECHT IST ● UND IHR  
WOLLT NICHT, WENN'S NICHT  
GEWOLLT VON GOTT, DEM HERRN  
DER WELTEN, IST ●

*Wenn die Sonne zusammengelegt wird • Und wenn die Sterne trübe werden<sup>40</sup> • Und wenn die Berge gefahren<sup>41</sup> werden • Und wenn die Zehntmonatigen<sup>42</sup> vernachlässigt werden • Und wenn die wilden Tiere zusammengetrieben werden • Und wenn die Meere entfacht<sup>43</sup> werden. • Und wenn die Seelen gepaart<sup>44</sup> werden • Und wenn die Lebendigverscharre<sup>45</sup> gefragt wird • Welcher Sünde wegen es getötet wurde • Und wenn die Schriftrollen<sup>46</sup> ausgebreitet werden • Und wenn der Himmel hinfortgeschabt wird • Und wenn das Inferno geschürt wird • Und wenn das Paradies heranserviert wird • Weiß eine Seele, was sie (an Taten) angeschafft hat • So schwöre ich nicht<sup>47</sup> bei den Einziehenden • Den Laufenden, den Kehrenden<sup>48</sup> • Und bei der Nacht, wenn sie (voran)schleicht • Und dem Morgen, wenn er aufatmet • Es ist wahrlich das Gesagte eines edlen Gesandten<sup>49</sup>, • Eines Inhabers von Kraft, der beim Inhaber des Throns wohlverortet ist<sup>50</sup>*

• *Eines, dem dort gehorcht wird, eines*

<sup>40</sup> Andere Übersetzung: Sich ruckartig bzw. heftig in irgendeine Richtung bewegen

<sup>41</sup> D.h. dazu gebracht werden, ihre Stellen zu verlassen und beginnen, sich fortzubewegen.

<sup>42</sup> Kameltiere im zehnten und letzten Schwangerschaftsmonat.

<sup>43</sup> D.h. aufgewühlt werden. Oder: in Brand gesetzt werden.

<sup>44</sup> Oder: mit den Körpern vermählt. Oder: nach Kategorien eingeteilt.

<sup>45</sup> Das lebendig begrabene Mädchen, weil die Eltern lieber einen Jungen haben wollten.

<sup>46</sup> In denen die Taten und Werke verzeichnet sind.

<sup>47</sup> Diese im Koran mehrfach vorkommende Art zu schwören ist trotz der scheinbaren Verneinung als wirklicher Schwur gemeint (Beleg: Sure 56:76). Die „Verneinung“ lässt sich als Andeutung auffassen, dass der Schwur so stark ist (d.h. seine Ignorierung so schwerwiegend), dass gewöhnliche Sprache diese Stärke nicht mehr auszudrücken vermag und sich seine Formulierung daher ins Negationale verkehrt.

<sup>48</sup> Nach allgemeiner, althergebrachter Ansicht sind Himmelskörper gemeint. Manche denken hier an die Schwarzen Löcher des Weltalls.

<sup>49</sup> Des Erzengels Gabriel, der mit seinem Gesagten Gott zitiert.

<sup>50</sup> Oder: einen hohen Rang hat.

*Getreulichen • Und euer Gefährte ist kein  
Besessener • Und wahrlich, er hat ihn am  
deutlichen Horizont gesehen • Und er ist um  
das Verborgene kein Geizender • Und es ist  
nicht das Reden eines gesteinigten Satans • Wo  
also geht ihr hin? • Er ist nur eine Erinnerung  
für die Welten • Für jemanden, der von euch  
geradrecht werden will • Und ihr werdet nicht  
wollen, es sei denn, dass Gott, der Herr der  
Welten, will •*

(*Takwîr*-Sure, 81:1-29)



Einige sind daran gewöhnt, zwar Statuen und andere Geschöpfe anzubeten, nicht aber eine *unsichtbare* Gottheit. So kommt es unweigerlich dazu, dass dem Propheten <sup>(s)</sup> verschiedenste Fragen zum Wesen desjenigen gestellt werden, der ihn gesandt hat. „Beschreibe uns doch mal deinen Herrn, den du anbetest“, fordern ihn manche auf. „Was ist seine Abstammung?“ „Woraus besteht er? Aus Gold? Aus Silber? Oder Eisen? Holz?“ „Was isst oder trinkt er?“ „Von wem erbte er die Welt, und wem vererbt er sie?“



IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
SAG, DASS ER, GOTT, EINER IST ●  
GOTT, DER DER KONSTANTE IST ●  
DER NICHT GEBAR UND NICHT  
GEBOREN IST ● UND DEM  
GLEICHEND NIEMAND IST ●

*Sag: Er, Gott<sup>51</sup>, ist<sup>52</sup> Einer<sup>53</sup>  
Gott, der Absolute<sup>54</sup>  
Er hat nicht gezeugt<sup>55</sup>, und  
Er wurde nicht gezeugt<sup>56</sup>  
Und Ihm ebenbürtig<sup>57</sup>  
ist niemand*

(*Ikfâl*-Sure, 112:1-4)

Nie zuvor hatte ein arabisches Ohr Worte gehört, die Einfachheit, Klarheit und Tiefe derart in sich vereinen. Zu einer späteren Gelegenheit sagt der Gesandte über diesen himmlischen Juwel: „*Wirklich, er kommt einem Drittel des gesamten Koran gleich!*“

## Weitere Offenbarungen

Mohammed <sup>(s)</sup> rezitiert den Koran öffentlich beim Gebet im Kaaba-Bereich, trägt aber auch so manches Mal einzelnen Personen Stücke aus dem vor, was auf ihn herabgekommen ist. Als Gesandeter Gottes hat er schließlich den unabwendbaren Auftrag, die Sendung voll und ganz zu überbringen. Doch es bleibt längst nicht bei den bisherigen Offenbarungen.

---

<sup>51</sup> *allâfi*: der Anbetungswürdige *par excellence*; der Herr und Schöpfer allen Seins; der Besitzer der göttlichen Attribute (der Ewigkeit, der absoluten Unabhängigkeit und Unbegrenztheit, der Unvergleichlichkeit, der Allmacht, des Allwissens, des Allsehens, des Allhörens, des schöpferischen Willens, der Lebendigkeit, der Vollkommenheit...)

<sup>52</sup> Oder: „Er ist Gott, (und Er ist) Einer.“

<sup>53</sup> Hier wird in ungewohnter Weise das Wort *ahad* statt des erwarteten *wahid* eingesetzt, so dass sich eine besondere Ausdruckskraft und mehr Bedeutungsebenen bezüglich der Einheit Gottes ergeben: *Er ist alleinig (ohne irgendeinen Gefährten, Teilhaber oder Verwandten). Er ist einmalig (unvergleichlich und über alle Kategorien erhabenen Wesens). Sein Wesen ist eins (ungeteilt, unverteilt, unteilbar und unzusammengesetzt eins).*

<sup>54</sup> Das arabische Wort *somad* hat mehr Bedeutungen, die wohl alle zusammen zu berücksichtigen sind: *Der Absolute (Unabhängige). Der Unvergängliche (Konstante). Der Notwendige, auf den alles angewiesen ist. Der Einheitliche (Unzusammengesetzte). Der Vollkommene. Der Höchste. Der Machtvolle. Der Unergründliche. Dessen Wesen nicht aufnehmend ist. Der sich nicht fortpflanzt.*

<sup>55</sup> Das entsprechende arabische Wort bedeutet zugleich „gebären“.

<sup>56</sup> Siehe vorige Fußnote.

<sup>57</sup> Oder: „zu ihm passend“, „ihm entsprechend“, „ihm gewachsen“

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
DER BESTÜRZENDE EINSCHLAG • WAS  
DER BESTÜRZENDE EINSCHLAG SEIN MAG  
• UND WAS LIESSE DICH AHNEN, WAS  
DER BESTÜRZENDE EINSCHLAG SEIN MAG  
• AN DEM TAG, AN DEM DIE MENSCHEN  
WERDEN WIE VERSTREUTE MOTTEN •  
UND DIE BERGE WIE ZERZAUSTE WOLLE  
ENTROTTON • WESSEN WAAGE NUN  
SCHWER IST • LEBT EIN LEBEN, DAS ER  
MAG • UND WESSEN WAAGE LEICHT IST  
• DESSEN MUTTER IST EIN  
ABGRUNDSCHLAG • WAS LÄSST DICH  
AHNEN, WAS DAS SEIN MAG • FEUER.  
HEISS UND ARG •

*Der bestürzende Einschlag • Was ist der  
bestürzende Einschlag? • Und was lässt dich ahnen,  
was der bestürzende Einschlag ist? • An dem Tag,  
an dem die Menschen wie verstreute Motten sein  
werden • Und die Berge wie zerzauste Wolle sein  
werden • Wessen Waage also schwer sein wird •  
Der befindet sich in einem wohlgefälligen Leben •  
Und wessen Waage leicht sein wird • Dessen Mutter  
ist ein Abgrund • Und was lässt dich ahnen, was er  
ist? • Ein heißes Feuer •*

(Qâri<sup>c</sup>ah-Sure, Nr. 101)

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
BEIM ZEITALTER, JA IHM • DER MENSCH  
IST WAHRHAFT IN RUIN • NUR NICHT  
DIE, DIE ENDLICH GLAUBEN UND DIE  
TAUGLICHKEITEN WIRKEN, UND EINANDER  
HIN ZUM RECHT ERZIEHEN, UND  
EINANDER ZUR GEDULD ERZIEHEN •

*Beim Zeitalter • Der Mensch befindet sich wahrlich  
in einem Ruin • Ausser denjenigen, die geglaubt  
und die Tauglichkeiten bewirkt<sup>58</sup> und einander zu  
Wahrheit und Recht geraten, und einander zur  
Geduld geraten haben •*

(<sup>€</sup>*A<sub>ST</sub>*-Sure, Nr. 103)

---

<sup>58</sup> „die Tauglichkeiten bewirkt“, d.h. die guten und rechtschaffenen Werke getan haben.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
BEI DER FEIGEN UND OLIVEN ALLHEIT •  
AUCH BEIM SINAIBERG DER EID • UND  
BEI DIESEM LAND VOLL SICHERHEIT •  
DEN MENSCHEN - WAHRlich - SCHUFEN  
WIR IN BESTER GERADHEIT • UND  
WARFEN IHN ZURÜCK ALS NIEDERSTES  
DER NIEDRIGKEIT • NUR NICHT DIE, DIE  
GLAUBTEN UND DIE TAUGLICHKEITEN  
WIRKTEN - FÜR SIE IST LOHN VON UNER-  
MESSLICHKEIT • WAS LÄSST NUN DICH  
NOCH SAGEN, DAS GERICHT SEI UN-  
WAHRHEIT • IST NICHT GOTTES URTEIL  
WEISER ALS DER URTEILGEBER WEISHEIT •

*Bei den Feigenbäumen und den Ölbäumen<sup>59</sup> • Und  
beim Berge Sinai • Und bei diesem sicheren  
Landstrich • Wahrlich, erschaffen haben Wir den  
Menschen in vortrefflichster Begradigung<sup>60</sup> •  
Sodann ließen Wir ihn wieder zum Alleruntersten  
werden • Ausser denjenigen, die geglaubt und die  
Tauglichkeiten bewirkt haben, für sie ist  
unbemessener Lohn • Was zeihst dich hinsichtlich  
des Gerichtes also noch der Lüge?<sup>61</sup> • Ist Gott nicht  
der urteilsstärkste aller Urteilenden? •*

(*Ṭīn*-Sure, Nr. 95)

---

<sup>59</sup> Oder: „den Feigen und den Oliven“

<sup>60</sup> Oder: „Form/Gestalt“

<sup>61</sup> Oder: „Was läßt dich da weiterhin das Gericht für Lüge erklären?“ (Bub./El.)

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
WENN DIE ERDE IHR BEBEN GEBET HAT  
● UND DIE ERDE AUS SICH DIE LASTEN  
SPUCKT, DIE SIE GEHEGT HAT ● UND DER  
MENSCH DANN FRAGT: WAS SIE ERREGT  
HAT ● AN JENEM TAGE TEILT SIE MIT,  
WAS SIE ERLEBT HAT ● DA DEIN HERR  
IHR INSPIRIERTES EINGELEGT HAT ● AN  
JENEM TAGE KOMMEN DIE MENSCHEN  
WEIT AUSEINANDER HERVOR, UM IHRE  
WERKE ZU SEHEN ZU BEKOMMEN ● WER  
NUN EINES STÄUBCHENS GEWICHT AN  
GUTEM WIRKT, WIRD ES SEHEN ● UND  
WER EINES STÄUBCHENS GEWICHT AN  
BÖSEM WIRKT, WIRD ES SEHEN ●

*Wenn die Erde mit ihrem Beben erschüttert worden  
ist ● Und die Erde ihre Lasten hinausgetan hat ●  
Und der Mensch sagt: Was hat sie? ● An jenem  
Tage wird sie ihre Berichte erzählen ● Dadurch,  
dass dein Herr ihr Eingebung verliehen haben wird  
● An jenem Tage werden die Menschen weit  
zerstreut hervortreten, um ihre Werke zu sehen zu  
bekommen ● Wer also das Gewicht eines  
Stäubchens an Gutem bewirkt hat, wird es sehen ●  
Und wer das Gewicht eines Stäubchens an Bösem  
bewirkt hat, wird es sehen ●*

(*Zalzalah*-Sure, Nr. 99)

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
BEI DER SONNE UND IHRER BRILLANZ •  
UND DEM MOND, WENN ER IHR FOLGT  
IN DER DISTANZ • UND DEM TAG, WENN  
ER SIE ZEIGT IM GLANZ • UND DER  
NACHT, VERHÜLLEND DANN DEN  
FEUERKRANZ • UND DEM HIMMEL UND  
DEM HEBER SEINES STANDS • UND DER  
ERDE UND DEM EBNER IHRES LANDS •  
UND BEI SEELE UND DEM FORMER IHRER  
SUBSTANZ • WAS IHR IHRE FREVEL  
EINGAB, UND ZUR HÜTUNG DIE INSTANZ  
• ERFOLG HAT, WER SIE LÄUTERT, GANZ  
• UND ES SCHEITERT, WER SIE IN DEN  
STAUB STÜRZT, GANZ • DER LÜGE  
ZIEHEN DIE THAMÛD, IM ÜBERSCHWALL  
DES UNVERSTANDS • ALS ER  
HERVORTRAT: DER UNGLÜCKLICHSTE DES  
LANDS • UND DER BOTE GOTTES IHNEN  
SAGTE: DIE KAMELIN GOTTES UND IHR  
ORT DES TRANKS • SIE NANNTEN IHN  
DANN LÜGNER UND LÄDIERTEN SIE,  
WORAUF IHR HERR SIE IHRER SÜNDE  
WEGEN MIT ZERTRÜMMERUNG ÜBERZOG,  
BIS ER SIE GEEBNET HATTE, VOLL UND  
GANZ • UND ER FÜRCHTET NICHT DIE  
RESONANZ •

*Bei der Sonne und ihrem Vormittagslicht • Und dem Mond, wenn er auf sie folgt • Und dem Tag, wenn er sie offenbart • Und der Nacht, wenn sie sie überdeckt • Und dem Himmel und was ihn erbaut hat • Und dem Erdland und was es geweitet<sup>62</sup> hat • Und bei Seele<sup>63</sup> und was sie ausgeformt hat • Worauf es ihr ihre Freveleien und ihre Hütung<sup>64</sup> eingegeben hat • Wer sie läutert, hat schon Erfolg erlangt • Und wer sie in Schmutz versenkt, ist schon gescheitert • Die Erklärung zum Lügner begingen die Thamûd<sup>65</sup> in ihrem Überswall • Als der Unglücklichste unter ihnen aufkam • Worauf der Gesandte Gottes zu ihnen sagte: Die Kamelin Gottes und ihre Tränke • Da erklärten sie ihn zum Lügner und zerschnitten ihr die Sehnen • Worauf ihr Herr sie mit Zertrümmerung überzog und sie einebnete • Ohne die Folge davon zu fürchten •*

(Šams-Sure, Nr. 91)

---

<sup>62</sup> Oder: ausgebreitet. Oder: aufgebläht. Oder: geräumig gemacht. Oder: gefüllt. Oder: gestoßen. Oder: geworfen. Oder: eingestampft. Oder: geschlagen. Oder: bewachsen lassen. Oder: anwachsen lassen. Oder: niedergestreckt. (Beruhend auf der angenommenen Bedeutungsidentität von طحا und دحا, wie sie die klassischen Wörterbücher nahelegen.)

<sup>63</sup> Als rhetorische Besonderheit gezielt wie ein Eigennamen verwendet (und somit artikellos zu übersetzen), oder im Sinne von „jede Seele“, oder „eine besondere Seele“ und somit insbesondere die Menschenseele im Unterschied zu anderen Seelen (Tierseelen?).

<sup>64</sup> So wörtlich. Im Original steht hier *taqwâ*, das meist ungenau mit „Gottesfurcht“ übersetzt wird. In etwa bedeutet es „Gewissenhaftigkeit“, „Pflichtbewusstsein“ oder „spirituelle Behutsamkeit“.

<sup>65</sup> Die „Thamûd“ (Betonung auf der zweiten Silbe) waren ein lange vor der Offenbarung des Koran untergegangenes Volk der Arabischen Halbinsel. Die Relikte ihrer Behausungen konnten noch in späteren Zeiten betrachtet werden; viele werden ihnen noch heute zugeschrieben



IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
PREISE DIE ERHABENHEIT UND  
HERRLICHKEIT DES NAMENS DEINES  
HERRN - ER IST DER HÖCHSTE • DESSEN,  
DER ERSCHUF UND FORMTE BIS INS  
FEINSTE • UND DER BESTIMMUNG UND  
DANN LEITUNG GAB, BIS HIN INS  
KLEINSTE • UND WACHSEN LIESS DAS  
GRÜNSTE • UND MACHTE ES ZU  
SCHAUM, DER DA VERWESTE • VON UNS  
WIRST DU GELEHRT, VERGISST NICHT DAS  
GERINGSTE • AUSSER, WAS GOTT WILL -  
DENN ER WEISS DAS LAUTE UND  
GEHEIMSTE • UND WIR FÜHREN DICH  
INS ÄUSSERST LEICHTE • SO ERINNERE, ES  
SEI DENN, DASS ERINNERUNG NICHTS  
NÜTZTE • ERINNERN LASSEN WIRD SICH  
DER MIT FURCHT BENETZTE • UND  
MEIDEN WIRD SIE STETS DER  
UNGLÜCKSMENSCH, DER SCHLIMMSTE •  
DER GESTÜRZTE IN DIE GRÖSSTE ALLER  
FEUERSBRÜNSTE • WO ER WEDER LEBE  
NOCH IN TOD VERDUNSTE • ERFOLG  
FÜRWAHR HAT, WER SICH LÄUTERTE,  
VERDIENSTE • UND DES NAMENS SEINES  
HERRN GEDACHTE, WORAUF ER BETETE  
IM DIENSTE • DOCH WÄHLT IHR DIESE  
WELT, DIE TIEFSTE • DAS JENSEITS IST

INDES DAS BESSERE UND LÄNGSTE ●  
ERWÄHNT HAT DIES BEREITS DIE SCHRIFT,  
DIE FRÜHSTE ● DIE SCHRIFT, DIE  
ABRAHAM UND MOSES STÜTZTE ●

*Herrlich erhaben stelle den Namen deines Herrn,  
des Höchsten ● Der erschaffen und dann ausgeformt  
hat ● Und der bestimmt und dann geleitet hat ● Und  
der die Weide hervorgebracht ● Und sie dann in  
spröden Schaum<sup>66</sup> verwandelt hat ● Belesen werden  
Wir dich machen, so dass du nicht vergisst ● Außer,  
was Gott will - denn Er kennt das Laute<sup>67</sup> und das,  
was versteckt ist ● Und es dir zum äußerst Leichten  
leicht machen ● So erinnere<sup>68</sup>, soweit Erinnerung  
nützt ● Erinnern lassen wird sich, wer sich sorgt ●  
Und sie meiden der Unglücklichste ● Der dem  
größten Feuer anheimgegeben wird ● Sodann wird  
er darin nicht sterben und nicht leben ● Schon  
Erfolg erlangt hat, wer sich läutert ● Und des  
Namens seines Herrn gedenkt, worauf er betet ●  
Doch dem Niederen Leben<sup>69</sup> gebt ihr den Vorzug ●  
Wo doch die Letztlichkeit<sup>70</sup> besser ist, und  
bleibender ● Dies steht wahrlich in den ersten<sup>71</sup>  
Büchern ● Den Büchern Abrahams und Mose ●*

(Ālā-Sure, Nr. 87)

---

<sup>66</sup> Oder: Unrat. Oder: Spreu.

<sup>67</sup> Oder: das Deutliche, Offenkundige

<sup>68</sup> In diesem und im folgenden Vers ist Erinnerung als Mahnung zu verstehen.

<sup>69</sup> D.h. dem irdischen Leben im Diesseits.

<sup>70</sup> D.h. das letzte der beiden Leben, das Leben im Jenseits, bzw. das Jenseits.

<sup>71</sup> Oder: in den früheren

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
HAST DU SCHON DIE KUNDE DER  
BEDECKERIN • GESICHTER AN DEM TAG,  
GETAUCHT IN DEMUTSSINN • IN  
MÜHSAL, ARBEITSGRIMM • IN HEISSEM  
FEUER, BRENNEN EWIG HIN • GETRÄNK  
AUS EINEM SIEDEQUELL DARIN • HABEN  
NUR DIE SPEISE EINES DORNGESTRÜPPS •  
DAS NICHT FETTET, NICHT VOR HUNGER  
SCHÜTZT • GESICHTER AN DEM TAGE,  
STRAHLEND VOR GEWINN • ÜBER IHRE  
WERKE FROH IM SINN • IN HOHEN  
GÄRTEN WEITERHIN • UNHÖRBAR DORT  
GESCHWÄTZ UND NIEDERSINN •  
MANCHE QUELLE FLIESST DARIN • DORT  
SIND LIEGEN, FEIN ERHÖHT SIND SIE •  
BECHER, SCHON BEREIT SIND SIE • KISSEN,  
WOHLGEREiht SIND SIE • MATTEN, HOLD  
VERSTREUT SIND SIE • SCHAUEN SIE DENN  
DIE KAMELE NICHT AN, WIE SIE  
ERSCHAFFEN SIND • UND DIE  
HIMMELSHÖHEN, WIE SIE ERHOBEN SIND  
• UND DIE BERGE, WIE SIE ERRICHTET  
SIND • UND DIE LÄNDER, WIE SIE  
GEEBNET SIND • DRUM ERINNERE, DENN  
EIN ERINNERER BIST DU • SIE ZU  
ZWINGEN, STEHT DIR NICHT ZU • ABER  
WER ENTKENNEND KEHRTMACHT • DEN

PEINIGT GOTT MIT GROSSMACHT • ZU  
UNS IST IHRE HEIMFAHRT  
ZUR BEGEGNUNG • AN UNS DIE  
ABRECHNENDE ENTGEGNUNG •

*Kam zu dir schon die Geschichte von der Überdeckerin<sup>72</sup>? • Gesichter an jenem Tag sind demutsvoll • Werkverrichtend, Mühe leidend • Heissem Feuer anheimfallend • Getränkt aus einer siedenden Quelle • Haben keine Speise außer Dornestrüpp • Das weder auffettet noch Hunger zähmt • Gesichter an jenem Tag sind Wohl empfindend • An ihrem Bestreben Gefallen findend • In einem hohen Paradies • In welchem du nicht ein niedersinniges Geschwätz hörst • In welchem eine fließende Quelle ist • In welchem erhobene Liegen sind • Und hingelegte Becher • Und aufgereichte Kissen • Und ausgestreute Teppiche • Schauen sie denn nicht die Kamele an, wie sie erschaffen worden sind? • Und den Himmel, wie er erhoben worden ist? • Und die Berge, wie sie errichtet worden sind? • Und das Erdland, wie es abgeflacht worden ist? • So erinnere, denn das, was du bist, ist ein Erinnerer<sup>73</sup> • Du bist ihnen kein Aufzwinger • Wer sich aber wegdreht und entkennt • So wird ihn Gott in der größten<sup>74</sup> Peinigung peinigen • Zu Uns ja ist ihre Rückreise • Sodann an Uns, sie zur Rechenschaft zu ziehen •*

(Ġāṣiyah-Sure, Nr. 88)

---

<sup>72</sup> Oder: der Überdeckenden, der Überziehenden. Gemeint ist die Stunde des Weltendes bzw. des Beginns des Jüngsten Tages, die mit ihren gravierenden Ereignissen die Geschöpfe bzw. die Welt überzieht.

<sup>73</sup> Oder: „So mahne ... ein Mahner“

<sup>74</sup> So wörtlich. Das arab. „groß“ (ḡabīr, Steigerung ʿakbār) kann auch „schlimm“ bedeuten.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
BEI DER NACHT, WENN SIE BEDECKEND  
EINBRICHT • UND DEM TAG, WENN SEINE  
PRACHT HERVORBRICHT • UND BEI DEM,  
WAS MÄNNLICH MACHT, VERWEIBLICHT •  
GLEICHER ART IST EUER MÜHEN  
WAHRlich NICHT • DENN WAS DEN  
BETRIFFT, DER GEBEND IST, VOLL  
UMSICHT • UND DAS VORTREFFLICHSTE  
BESTÄTIGT • DEM WIRD VON UNS DAS  
LEICHTERE ERMÖGLICHT • DOCH WAS  
DEN BETRIFFT, DER GEIZ HEGT UND  
VERZICHT • UND DAS VORTREFFLICHE  
ALS LÜGENHAFT BEZICHTIGT • DER WIRD  
VON UNS ZUM SCHWEREREN GENÖTIGT •  
UND SCHÜTZEN WIRD SEIN GELD IHN,  
WENN ER HINFÄLLT, NICHT • WAHRlich,  
RECHTZULEITEN, IST UNS PFLICHT • UND  
WAHRlich UNSRE IST DIE LETZTE UND  
DIE ERSTE SEINSSCHICHT • DRUM  
WARNT ICH VOR EINEM FEUER EUCH,  
DAS LODERND AUSBRICHT • BETRETEN  
WIRD ES NUR DER UNGLÜCKSMENSCH,  
ENTSELIGT • DER SICH LEUGNEND  
ABKEHRT UND ENTLEDIGT • VON IHM  
FERNGEHALTEN WIRD INDES DER  
STÄRKSTE IN DER UMSICHT • DER SEIN  
GELD GIBT, SICH SO REINIGT • HIERMIT

EINES MENSCHEN WOHLTAT ZU  
BEGLEICHEN, IST NICHT SEINE ABSICHT •  
SONDERN NUR DAS TRACHTEN NACH  
SEINES HERRN, DES HÖCHSTEN,  
ANGESICHT • UND WAHRlich WIRD ER  
BALD BESELIGT •

*Bei der Nacht, wenn sie überdeckt • Und dem Tag,  
wenn er sich offenbart • Und bei dem, was das  
Männliche und das Weibliche schuf • Euer  
Bestreben ist wahrlich verschieden • Wer nämlich  
gibt und hütungsvoll ist • Und das Vortrefflichste  
bestätigt • Dem werden Wir es zum äußerst Leichten  
leicht machen • Wer aber geizt und sich unbedürftig  
gebärdet<sup>75</sup> • Und das Vortrefflichste leugnet • Dem  
werden Wir es zum äußerst Schwierigen leicht  
machen • Und sein Geld wird ihn, wenn er zugrunde  
geht, nicht schützen • Uns ja obliegt die  
Rechtleitung • Und ja Unser ist die Letztlichkeit und  
Erstlichkeit • Weshalb Ich euch vor einem  
aufblodernden Feuer alarmiert habe • Dem nur der  
Unglückseligste anheimgegeben wird • Der  
leugnete und kehrtmachte • Und von ihm  
ferngehalten wird der Hütungsvollste • Der sein  
Geld gibt, sich so läuternd • Ohne dass irgendeiner  
bei ihm eine zu entgeltende Wohltat hat • Sondern  
nur das Trachten nach dem Angesicht seines Herrn,  
des Höchsten, ist es • Und wahrlich wird er  
Wohlgefallen haben •*

(Layf-Sure, Nr. 92)

---

<sup>75</sup> Oder: „(auf das Anhören der Botschaft) verzichtet“

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
WEHE JEDEM, DER ALS STICHLER STETES  
LÄSTERN PFLEGT • DER VERMÖGEN  
SAMMELT, ES GEZÄHLT ZU HORTEN  
STREBT • MEINEND, DASS ER DURCH ES  
EWIG LEBT • DOCH NEIN. ER WIRD  
VERSTOSSEN ABGELEGT - IN DAS  
ZERMALMENDE • WAS LÄSST DICH  
AHNEN, WAS DAS SEIN MAG: DAS  
ZERMALMENDE • DAS FEUER GOTTES, IN  
ENTZÜNDUNG UNENTWEGT • DAS SICH  
BIS ZUM HERZEN GRÄBT • ÜBER SIE  
ZUSAMMENSCHLÄGT • SICH IN SÄULEN  
WEIT EMPOR ERHEBT •

*Wehe jedem stetig lästernden Stichler • Der  
Vermögen gesammelt und es vielfach gezählt<sup>76</sup> hat •  
Meinend, sein Vermögen lasse ihn ewig leben •  
Doch nein. Verstoßen wird er in die Zermalmerin •  
Und was lässt dich ahnen, was die Zermalmerin ist  
• Das Feuer Gottes, das entzündet wird • Das zu  
den Gemütern vordringt • Siehe, es wird über sie  
herabgeklappt • In weit gedehnten Stützen •*

*(Humazah-Sure, Nr. 104)*

---

<sup>76</sup> Oder: anhäufend/schichtweise bereitgelegt hat

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
ICH SCHWÖRE NICHT BEI DIESEM  
LAND • UND DU WOHNST IN DIESEM  
LAND • UND EINEM ZEUGER UND WAS  
IHM GEZEUGT ENTSTAND • ERSCHAFFEN  
HABEN WIR DEN MENSCHEN, SETZTEN  
IHN FÜRWAHR IN AUFWAND • MEINT  
ER, SEINER HABHAFT WERDE NIEMAND •  
ER SAGT: ICH HABE ÜPPIG GELD  
VERPRASST • MEINT ER DENN, IHN SEHE  
NIEMAND • GABEN WIR IHM NICHT DER  
AUGEN ZWEI • EINE ZUNGE UND DER  
LIPPEN ZWEI • UND FÜHRTEN IHN DIE  
WEGE, JENE ZWEI • DOCH WEDER  
ÜBERWAND ER DIE HÜRDE • WAS LÄSST  
DICH WISSEN, WAS DAS IST: DIE HÜRDE •  
LÖSUNG ZU VERSCHAFFEN, FREIHEITS-  
WÜRDE • SPEISUNG AN DEM TAG DER  
HUNGERSBÜRDE • EINER WAISE DER  
VERWANDTENHERDE • EINES ARMEN AUF  
DEM STAUB DER ERDE • SODANN ZU  
DENEN ZU GEHÖREN, DIE NUN GLAUBEN  
UND SICH RATEN ZUM GEDULDEN, UND  
SICH RATEN ZUR ERBARMUNGSWÜRDE •  
JENE SIND DIE SCHAR, DIE RECHTS  
GEFÜHRTE • UND DIE, DIE UNSRER  
ZEICHEN NUN ENTKENNEND SIND, SIND



## EINE SCHAR, DIE LINKS GEFÜHRTE • AUF SIE LEGT SICH EINES FEUERS BÜRDE •

*Ich schwöre nicht bei diesem Landstrich • Und du bist in diesem Landstrich ansässig • Und bei einem Zeuger und was er gezeugt hat • Wahrlich, in Mühsal hinein haben Wir den Menschen erschaffen • Meint der Mensch, niemand werde ihn zu fassen bekommen? • Üppig Geld habe ich vernichtet, sagt er • Meint er, ihn habe niemand gesehen? • Haben wir ihm nicht zwei Augen gegeben • Eine Zunge und zwei Lippen • Und ihn die beiden Hochstraßen geleitet? • Worauf er weder die Hürde schwingvoll anging • Und was lässt dich ahnen, was die Hürde ist? • Das Befreien eines Nackens<sup>77</sup> • Oder an einem Tag der Hungersnot die Speisung • Einer Waisen der Verwandtschaft • Oder eines verstaubten Armen • Und zudem zu denjenigen gehörte, die geglaubt, einander zur Geduld geraten und einander zur Erbarmung geraten haben • Das sind die Gefährten der Rechtsheit • Und diejenigen, die Unseren Zeichen entkennend waren, das sind die Gefährten der Linksheit • Auf ihnen lastet ein herabgeklapptes Feuer •*

(*Balad-Sure*, Nr. 90)

---

<sup>77</sup> D.h. eines Gefangenen oder Sklaven.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
BEIM FRÜHEN LEUCHTEN • UND ZEHN  
NÄCHTEN • UND DEM UNGERADEN UND  
DEM GERADERECHTEN • UND DER  
NACHTZEIT STUNDEN, WENN SIE  
VORWÄRTSFLÜCHTEN • IST HIERIN NUN  
EIN SCHWUR FÜR EINEN MIT  
VERSTANDESMÄCHTEN • HAST DU NICHT  
GESEHEN, WAS TAT DEIN HERR DEN AAD  
• IRAM, DEM SÄULENSTAAT •  
DERENGLEICHEN IN DEN LÄNDERN NIE  
ZUTAGE TRAT • UND DEM VOLK  
THAMÛD, DAS IM TALE MEISSELND IN  
DIE FELSEN TRAT • UND PHARAO, DEM  
MIT DER PFLÖCKESAAT • DEREN  
SCHWALL IM LANDE ÜBERTRAT • DEN  
STIFTERN VON VIEL UNHEILART •  
WORAUF AUF SIE DEIN HERR DIE GEISSEL  
EINER PEIN GOSS, DIE SIE NIEDERTRAT •  
SO IST DEIN HERR FÜRWAHR AM PFAD •  
WAS NUN DEN MENSCHEN BETRIFFT,  
WENN SEIN HERR IHN PRÜFT, INDEM ER  
IHN BEEHRT UND VERWÖHNT, SO SAGT  
ER: MEIN HERR HAT MICH BEEHRT •  
WENN ER IHN ABER PRÜFT, INDEM ER  
SEINE VERSORGUNG VERENGT, SO SAGT  
ER: MEIN HERR HAT MICH ENTEHRT •  
DOCH NEIN - WEDER BEEHRT IHR DIE

WAISE • NOCH SPORNT IHR AN ZUR  
ARMENSPEISE • DIE ERBSCHAFT FRESST  
IHR SCHEFFELND • DEN REICHTUM JAGT  
IHR HECHELND • NEIN - WENN DIE ERDE  
EINGESTAMPFT WIRD, STAMPFUNG UM  
STAMPFUNG • UND DEIN HERR KOMMT,  
UND DIE ENGEL REIHUNG UM REIHUNG •  
UND AN JENEM TAG GEHENNA  
GEBRACHT WIRD - AN JENEM TAG SINNT  
DER MENSCH NACH. WOHER ABER SOLL  
IHM DAS NACHSINNEN ZUSTEHEN •  
SPRECHEND: HÄTTE ACH ICH DOCH MIR  
VORGESORGT FÜRS LEBEN • PEINIGEN  
WIRD AN JENEM TAGE NUN MIT SEINER  
PEINIGUNG NIEMAND • UND BINDEN  
MIT SEINER BINDUNG NIEMAND • DU  
RUHEVOLLE SEELE • KEHRE ZU DEINEM  
HERRN ZURÜCK, WOHLGEFALLEN  
HABEND, WOHLGEFALLEN EMPFANGEND  
• TRITT UNTER MEINE KNECHTE EIN •  
UND BETRITT MEIN PARADIES •

*Beim Morgengrauen • Und zehn Nächten • Und  
beim Gerad- und Ungeradzahligen • Und bei der  
Nacht, wenn sie vorwärts läuft • Ist darin ein  
Schwur für einen mit Begriffsvermögen? • Hast du  
nicht gesehen, wie dein Herr mit den Aad verfuhr •*

*Iram*<sup>78</sup>, der mit dem Stützpfeiler<sup>79</sup> • Derengleichen in den Ländern noch nicht erschaffen worden war • Und Pharao, dem mit den Pflöcken • Die in den Ländern überschwollen • Worauf sie viel Verderben darin stifteten • Und dein Herr daher die Geißel einer Pein auf sie niedergoss? • Dein Herr ist ja wahrlich auf der Warte • Was nun den Menschen betrifft, wenn sein Herr ihn prüft, indem Er ihn ehrt und ihn in Wohlleben setzt, so sagt er: Geehrt hat mich mein Herr • Wenn Er ihn aber prüft, indem Er ihm seine Versorgung beschränkt, so sagt er: In Schande gestoßen hat mich mein Herr • Doch nein - ihr ehrt die Waise nicht • Und zur Speisung des Armen ermutigt ihr einander nicht • Und verzehrt die Erbschaft in wilder Verzehrung<sup>80</sup> • Und liebt Geld und Vermögen überschwenglich • Nein - wenn die Erde eingestampft wird, Stampfung um Stampfung • Und dein Herr kommt, und die Engel Reihung um Reihung • Und an jenem Tag Gehenna gebracht wird - an jenem Tag wird sich der Mensch erinnern<sup>81</sup> lassen. Woher schon sollte ihm aber Erinnerung zustehen? • Sagend: Ach hätte ich doch nur für mein Leben vorangestellt • An jenem Tage nun wird niemand so peinigen wie Er • Und niemand so binden wie Er • Du ruhevolle Seele • Kehre zurück zu deinem Herrn, Wohlgefallen hegend und Wohlgefallen empfangend • Und tritt ein unter Meine Knechte • Und tritt ein in Mein Paradies •

(Fajr-Sure, Nr. 89)

---

<sup>78</sup> D.h. mit Iram. Den Kommentatoren zufolge ist dies eine Stadt des lange vor der Offenbarung des Koran untergegangenen Volkes Aad.

<sup>79</sup> Oder: „mit den hohen Gebäuden“

<sup>80</sup> D.h. rücksichtslos so viel wie möglich einverleibend, ohne die Rechte anderer an der Erbschaft zu berücksichtigen.

<sup>81</sup> Erinnerung ist in diesem Vers im Sinne von Mahnung zu verstehen.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
WENN DER HIMMEL SICH SPALTET •  
UND AUF SEINEN HERRN HÖRT,  
DURCHWALTET • UND WENN SICH DIE  
ERDE ENTFALTET • AUSWIRFT, WAS IN  
IHR IST UND SICH ENTLEERT GESTALTET •  
UND AUF IHREN HERRN HÖRT,  
DURCHWALTET • O DU MENSCH - DU  
PLAGST, JA PLAGST DICH HIN ZU DEINEM  
HERRN, BIS DU IHM BEGEGNEST • WAS  
DANN DEN BETRIFFT, DEM SEIN BUCH IN  
SEINE RECHTE GEGEBEN WIRD • SO WIRD  
ER NUR LEICHTE ABRECHNUNG SEHEN •  
UND SICH IN FREUDE ZU DEN SEINEN  
DREHEN • UND WAS DEN BETRIFFT, DEM  
SEIN BUCH HINTER SEINEN RÜCKEN  
GEGEBEN WIRD • DER WIRD UM  
VERNICHTUNG FLEHEN • UND  
GESCHÜRTEES IHN DURCHWEHEN • DENN  
ER PFLEGTE BEI DEN SEINEN VOLLER  
FREUDE HERZUGEHEN • ER DACHTE JA,  
ER WERDE NIE ZURÜCKKEHREN • NUN  
DOCH. DENN SEIN HERR PFLEGTE IHN ZU  
SEHEN • SO SCHWÖRE ICH NICHT BEIM  
ROT, DAS ABENDS BLEIBT • UND DER  
NACHT, UND WAS SIE ZUSAMMENTREIBT  
• UND DEM MOND, WENN ER SICH  
VOLLSTENS ZEIGT • DASS IHR SCHICHT

UM SCHICHT BESTEIGT • WAS ALSO  
HABEN SIE, DASS SIE NICHT GLAUBEN  
WOLLEN • UND, WENN IHNEN DER  
KORAN VERLESEN WIRD, DAS  
NIEDERSTIRNEN NICHT ZOLLEN • DOCH  
DIE NUN ENTKENNEN, DAS SIND DIE  
LEUGNUNGSVOLLEN • UND GOTT WEISS  
BESTENS, WAS SIE IN SICH ROLLEN • SO  
KÜNDE IHNEN FROHES VON DER PEIN,  
DER LEIDENVOLLEN • DIE JEDOCH, DIE  
GLAUBEN UND DIE TAUGLICHKEITEN  
WIRKTEN, HABEN LOHN, DEN  
ÜBERVOLLEN •

*Wenn der Himmel sich spaltet • Und seinem Herrn  
horcht und überwältigt wird<sup>82</sup> • Und wenn die Erde  
gedehnt wird • Und hinwirft, was in ihr ist und sich  
entleert<sup>83</sup> • Und ihrem Herrn horcht und überwältigt  
wird<sup>84</sup> • O du Mensch - in Plagung plagst du dich  
hin zu deinem Herrn, worauf du Ihm begegnest •  
Was nun einen betrifft, dem sein Buch in seine  
Rechte gegeben wird • Der wird eine leichte<sup>85</sup>  
Abrechnung erfahren • Und sich erfreut wieder hin  
zu den Seinen wenden • Und was einen betrifft, dem  
sein Buch hinter seinen Rücken gegeben wird • So  
wird der nach Vernichtung rufen • Und Geschürtem  
anheimgegeben werden • Er war ja unter den  
Seinen fröhlich • Er wähnte ja, er komme nie mehr*

---

<sup>82</sup> Oder: „... und es gehört sich für ihn.“

<sup>83</sup> Oder: „und ablässt“ bzw. „und aufgibt bzw. „und verzichtet“.

<sup>84</sup> Oder: „... und es gehört sich für sie.“

<sup>85</sup> Oder: „geringe“

*zurück • Nun doch. Denn sein Herr war seiner  
äußerst sehend • So schwöre Ich nicht beim  
Abendrot • Und bei der Nacht und was sie birgt •  
Und beim Mond, wenn er voll wird • Wahrlich,  
besteigen werdet ihr Schicht auf Schicht • Was also  
haben sie, dass sie nicht glauben? • Und, wenn  
ihnen der Koran vorgelesen wird, nicht  
niederstirnen? • Doch diejenigen, die entkennend  
geworden sind, leugnen • Und Gott weiß bestens,  
was sie hegen • Drum verheiße ihnen das Frohe  
einer schmerzhaften Pein • Die hingegen, die  
geglaubt und die Tauglichkeiten bewirkt haben,  
haben einen unermesslichen Lohn •*

*(Inšiqâq -Sure, Nr. 84)*

## **Jenseits?**

Erst allmählich ahnen die Menschen, was die bedrohlichen Szenarien, von denen die Offenbarungen sprechen, bedeuten sollen. Einige waren sich bisher noch nicht sicher, ob im Ernst gemeint ist, dass die Ankündigung sich nicht *nur* auf ein irdisches, sondern auch ein *nachirdisches* Gericht bezieht. Diskussionen entstehen. „Der Junge will uns doch nicht wirklich sagen, dass wir in den Gräbern erst verrotten und dann putzmunter wieder aufstehen?“

Während die einen Hoffnung schöpfen, damit Mohammeds <sup>(s)</sup> Offenbarung endlich als märchenhafte Hirngespinnste entlarven zu können, sind andere weniger optimistisch. „Nun, wenn seine Gottheit zu allem die Macht besitzt, dann wohl auch dazu, oder?“

Immerhin zeigen die Diskussionen, dass die Quraisch die Botschaft dafür, dass sie Mohammed <sup>(s)</sup> als Verrückten darstellen, ernster nehmen, als sie zuzugeben bereit sind.

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
WONACH SIE EINANDER WOHL BEFRAGEN  
• NACH DER KUNDE, DER GEWALTIGEN •  
ÜBER DIE SIE UNEINS TAGEN • DOCH  
NEIN: SIE WERDEN NOCH DIE KENNTNIS  
TRAGEN • UND NOCHMALS NEIN: SIE  
WERDEN NOCH DIE KENNTNIS TRAGEN •  
MACHTEN WIR DIE ERDE NICHT ZUR  
BETTENART • UND DIE BERGE DORT ZUR  
PFLÖCKESAAT • UND SCHUFEN EUCH IN  
VIELER ART • UND MACHTEN EUREN  
SCHLAF ZUM RUHEBAD • UND  
MACHTEN EUCH DIE NACHT ZUR  
KLEIDUNGSART • UND MACHTEN EUCH  
DEN TAG ZUR LEBENSAHRT • UND  
BAUTEN SIEBEN ÜBER EUCH ROBUST UND  
HART • UND SETZTEN EINE LAMPE,  
STRAHLENSTARK • UND SANDTEN AUS  
GEWÖLK IN STRÖMEN NIEDERSCHLAG •  
ES HERVORZUBRINGEN: KORN UND  
PFLANZEN AUS DER SAAT • UND  
PARADIESE VOLL ERTRAG • NUN, DER  
TAG DER TRENNUNG IST EIN FESTES  
TERMINAT • AM TAG, WENN IN DAS  
HORN GESTOSSEN WIRD UND IHR DANN  
ANKOMMT, MANNIGFACH GESCHART •  
UND GEÖFFNET WIRD DER HIMMEL,  
WELCHER SICH ALS PFORTEN DANN



GEBART • UND ENTWEGT WERDEN DIE  
BERGE UND ALS TRUGBILD DANN  
GEWAHRT • GEHENNA HÄLT LÄNGST  
AUSSCHAU, IST PARAT • DEN  
ÜBERSCHWELLERN ENDHEIMFAHRT •  
ÄONENLANG IN IHR VERWAHRT • WEDER  
KÜHLUNG KOSTEN SIE IN IHR, NOCH  
EINES TRANKES ART • AUSSER SIEDEFLUSS  
UND BLUTUNRAT • ENTGELT, ADÄQUAT  
• DENN DIE RECHENSCHAFT ERHOFFTEN  
SIE IN KEINER ART • UND GEGEN UNSRE  
ZEICHEN ÜBTEN SIE DIE LEUGNUNGSTAT  
• UND ALLES HABEN WIR GEZÄHLT IM  
BUCH BEWAHRT • SO KOSTET NUN,  
DENN VON DER PEINUNG WIRD EUCH  
NICHTS ERSPART • DEN HÜTUNGSVOLLEN  
IST EIN GLÜCK UND FREUDENBAD •  
GÄRTEN, TRAUBEN VIELER ART •  
BÜSTENSTROTZEND        BLÜTENFROHE,  
GLEICHBEJAHRT • GEFÜLLTER BECHER  
TRANKVORRAT • ERSPART FÜR SIE BLEIBT  
NIEDERSINN WIE LEUGNUNGSTAT • VON  
DEINEM HERRN ALS ENTGELT, GABE,  
RECHNUNGSTAT • DEM HERRN DER  
HIMMEL UND DER ERDE UND ALL DESSEN,  
WAS DAZWISCHEN IST – DEM ERBARMER  
– BEMÄCHTIGT WERDEN SIE VON IHM ZU

KEINER REDENTAT • AN DEM TAG,  
WENN GEIST UND ENGEL REIHENWEISE  
STEHEN UND NICHT SPRECHEN, AUSSER  
WEN DER ERBARMER BEFUGT UND DER  
RICHTIGES VERLAUTBART • DAS IST DER  
WAHRE TAG - WER ALSO WILL, DER  
NEHME HIN ZU SEINEM HERRN SICH  
EINEN WEG DER HEIMFAHRT • BEDENKT,  
WIR HABEN EUCH VOR EINER NAHEN  
PEINIGUNG GEWARNT, DEM TAG, AN  
WELCHEM JEDER SCHAUEN WIRD, WAS  
SEINE HÄNDE TATEN, UND DER  
ENTKENNER SAGEN WIRD: O WÄR ICH  
DOCH EIN STAUBPFAD •

*Worüber befragen sie einander? • Über die  
gewaltige Kunde • Über die sie uneins sind • Doch  
nein - sie werden wissen • Und wiederum nein - sie  
werden wissen • Machten Wir das Erdland nicht zu  
einer Unterlage • Und die Berge zu Pflöcken • Und  
erschufen euch in Sorten • Und machten euren  
Schlaf zur Pause • Und machten die Nacht zur  
Kleidung • Und machten den Tag zum  
Lebenserwerb • Und bauten über euch sieben  
Starke • Und setzten eine strahlend glühende Lampe  
• Und brachten aus den Sturmwolken Wasser in  
Strömen herab • Um Korn und Gewächs damit  
hervorzubringen • Und umschlungene Paradiese? •  
Der Tag der Trennung ist bereits Termin • Der Tag,  
an dem in die Posaune geblasen wird, worauf ihr in  
Scharen herkommt • Und geöffnet wurde der  
Himmel, worauf er Tore war • Und zum Wandern*

*gebracht die Berge, worauf sie ein Trugbild waren • Gehenna ist schon eine Warte • Den Überschwellenden zur Rückreise • In ihr Äonen verbringend • Weder Kühle noch Getränk in ihr schmeckend • Außer Siedefluss und Blutunrat • Als übereinstimmendes Entgelt • Denn sie pflegten keine Rechenschaft zu erhoffen • Und stellten in Verleugnung Unsere Zeichen als Lüge hin • Während Wir alles schriftlich aufgezählt haben • Den Hütungsvollen ist Gewinn bestimmt • Gärten und Traubenmengen • Und gleichbejahrte Wohlgebrüstete<sup>86</sup> • Und gefüllte Weinbecher • Kein Geschwätz noch Leugnung hören sie in ihnen • Als Entgelt von deinem Herrn, als wohlberechnete Gabe • Dem Herrn der Himmel, der Erde und was dazwischen ist, dem Erbarmer - keine Macht zu irgendeiner Anrede haben sie von Ihm<sup>87</sup> • An dem Tag, an dem der Geist und die Engel in Reihe stehen werden, ohne zu sprechen, außer einem solchen, dem es der Erbarmer gestattet, und der Zutreffendes sagt • Das ist der wahre Tag. Wer also will, begibt sich zu seinem Herrn auf eine Rückreise • Wir haben euch ja vor einer nahen Peinigung alarmiert, dem Tag, an dem man schaut, was die eigenen Hände vorangestellt haben, und der Entkennende sagt: O wäre ich doch nur Staub •*

(Naba<sup>o</sup>-Sure, Nr. 78)

<sup>86</sup> Im arabischen Original hier grammatisch feminin.

<sup>87</sup> Oder: „Sie können gegen Ihn nicht einmal eine Anrede zustande bringen.“

IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
ICH SCHWÖRE NICHT BEIM TAG ZUM  
AUFERSTEHEN • UND ICH SCHWÖRE  
NICHT BEI DER SEELE, DEREN RÜGEN STETS  
ERGEHEN • MEINT DER MENSCH, WIR  
WÜRDEN SEINE KNOCHEN NICHT  
BEISAMMENWEHEN • SEHR WOHL, UND  
GAR IMSTANDE, SEINE FINGERSPITZE  
HERZUNÄHEN • DOCH WÜNSCHT DER  
MENSCH, VOR FREVEL SPRUDELND  
HERZUGEHEN • FRAGEND, WANN DAS SEI:  
DER TAG ZUM AUFERSTEHEN • WENN  
DER BLICK ERBLINDET • UND DER MOND  
VERSCHWINDET • UND DIE SONNE SICH  
MIT DEM MOND VERBINDET • UND DER  
MENSCH AN JENEM TAGE SAGT: GIB,  
DASS SICH ZUFLUCHT FINDET • DOCH  
NEIN - AUS NICHTS ENTSCHWINDET • DA  
BEI DEINEM HERRN AN JENEM TAG DAS  
ENDE MÜNDET • DEM MENSCHEN WIRD  
SEIN TUN UND LASSEN DANN VERKÜNDET  
• MEHR NOCH: GEGEN SICH SELBST IST  
DER MENSCH EIN BEWEIS • UND GEBE ER  
SEINE ENTSCHULDIGUNGEN AUCH  
ALLESAMT PREIS • LASS DEINE ZUNGE,  
UM MIT IHM ZU EILEN, JA NICHT  
SPRINGEN • UNS OBLIEGT ES, IHN ZU  
SAMMELN UND IHN VORZUBRINGEN •

WENN WIR IHN GELESEN HABEN, OBLIEGT  
ES DIR, IHM NACHZUDRINGEN • UND  
UNS OBLIEGT ES, SEINEN SINN DANN  
NAHZUBRINGEN • DOCH NEIN - IHR  
LIEBT VIELMEHR DAS EILENDE • UND  
LASST DAS BLEIBENDE • GESICHTER SIND  
AN JENEM TAGE, STRAHLEND SCHEINENDE  
• ZU IHREM HERRN HIN SCHAUEND  
WEILENDE • UND GESICHTER SIND AN  
JENEM TAG, VERFINSTERT WEINENDE •  
BEFÜRCHTEND DAS SIE WÜST  
ZERTEILENDE • NEIN - WENN SIE ZUM  
SCHLÜSSELBEIN HIN RAGT • UND MAN  
NACH HEILERN FRAGT • DIE AHNUNG,  
DIESES SEI DIE TRENNUNG, NAGT • UND  
SICH BEIN MIT BEIN VERHAKT • ZU  
DEINEM HERRN HIN GEHT AN JENEM TAG  
DIE JAGD • NUN, ERBRACHT HAT ER  
NICHT GLAUBEN, NICHT GEBET • DAFÜR  
GELEUGNET, SICH GEDREHT • GING  
DANN ZU DEN SEINEN, AUFGEBLÄHT •  
WEH DIR, NOCHMALS WEHE • WIEDER  
WEH DIR, NOCHMALS WEHE • MEINT  
DER MENSCH, DASS ER UMSONST  
VERGEHT • WAR ER NICHT EIN  
TRÖPFCHEN SAMEN, EINGESÄT • UND  
WAR DANN KLATT, DARAUF HAT ER

GESTALTET UND DANN FEIN GEWEBT ●  
UND MACHTE, DASS DARAUS DAS  
MÄNNLICHE UND WEIBLICHE ENTSTEHT  
● IST EIN SOLCHER NICHT IMSTANDE,  
DASS ER EINST DIE TOTE WELT BELEBT ●

*Ich schwöre nicht beim Tag der Auferstehung<sup>88</sup> ●  
Und Ich schwöre nicht bei der immer wieder  
tadelnden Seele ● Meint der Mensch, Wir würden  
seine Knochen niemals zusammenbringen? ● Sehr  
wohl - und gar imstande, seine Fingerspitze  
auszuformen ● Aber vor sich herfreveln<sup>89</sup> will der  
Mensch ● Fragend: Wann ist denn der Tag der  
Auferstehung ● Wenn der Blick erblitzt<sup>90</sup> ● Und der  
Mond verschwindet ● Und Sonne und Mond  
zusammengebracht werden ● Wird der Mensch an  
jenem Tage sagen: Wohin fliehen? ● Doch nein -  
kein Massiv<sup>91</sup> gibt es ● Bei deinem Herrn ist an  
jenem Tag der Landeplatz ● Verkündet wird dem  
Menschen an jenem Tag, was er vorangestellt und  
zurückgestellt hat ● Doch ist der Mensch gegen sich  
selbst ein Sichtbeweis ● Werfe er auch seine  
Entschuldigungen ein ● Bewege deine Zunge nicht  
mit ihm<sup>92</sup>, um mit ihm zu eilen ● Seine Sammlung  
und Lesung obliegt ja uns ● Wenn wir ihn also  
lesen, folge seiner Lesung ● Sodann obliegt uns  
seine Erklärung ● Doch nein, ihr liebt die Eiligkeit*

---

<sup>88</sup> Oder: des Stehens, des Standes.

<sup>89</sup> Oder: vor ihm, d.h. vor dem Tag der Auferstehung, will der Mensch (so viel wie möglich) freveln, d.h. seine eigene Bekehrung so weit wie möglich hinauszögern.

<sup>90</sup> In den klassischen Exegesewerken häufig verstanden in dem Sinne, dass die Augen aufblitzen, weil sie vor Schrecken aufgerissen werden. In den heutigen Übersetzungen allerdings oft als „Blendung“ aufgefasst.

<sup>91</sup> D.h. keinen Berg mehr, bei dem man Schutz finden könnte. Oder: Keine Burg.

<sup>92</sup> D.h. mit dem Koran während des Inspirationsvorgangs.

• Und lasst die Letztlichkeit • Gesichter an jenem Tage werden freudestrahlend sein • Zu ihrem Herrn hin schauend • Und Gesichter an jenem Tage werden düster sein • Ahnend, dass ihnen Wirbelbrechendes getan werden wird • Nein, wenn sie die Schlüsselbeine erreicht hat • Und gesagt wird: Wer ist ein Arzt? • Und er schon ahnt, dass es die Trennung ist • Und Bein und Bein einander umschlingen • Zu deinem Herrn hin ist an jenem Tag die Fahrt • Nun hat er weder bestätigt noch gebetet • Sondern leugnete und drehte sich weg • Und ging dann sich streckend zu den Seinen • Weh dir, wehe • Nochmals: Weh dir, wehe • Meint der Mensch, er werde unbeachtet belassen? • War er nicht ein Tröpfchen aus vergossenem Samenfluss? • Sodann war er ein Anhängsel, worauf Er schuf, worauf Er ausformte • Und daraus die beiden Sorten machte: das Männliche und das Weibliche • Ist Jener nicht imstande, die Toten zu beleben? •

(Qiyâmah-Sure, Nr. 75)

## Abessinien

Der mekkanischen Führung entgeht nicht, dass die Anzahl der Menschen, die das zornbelastete Feld des Götzendienstes in das Licht der Ergebung verlassen, um hierdurch mit ihrem ewigen Schöpfer Frieden zu schließen, zwar nur langsam, aber spürbar steigt. Dies führt schon bald zu schweren Verfolgungen, infolge derer mancher Anhänger der neuen Religion aus seiner Familie verstoßen wird, andere von ihnen - insbesondere schutzlose Sklaven wie Bilâl Ibn Rabâh - gefoltert werden und bald die erste Tote zu beklagen ist: Sumayyah bint Khayyât, die in der Gefangenschaft getötet wurde, weil sie sich als freie Frau offen zur Einzigkeit Gottes bekannte.

Wie viele genau aufgeben und zu ihrer alten Religion zurückkehren, ist nicht bekannt. Doch der Gesandte <sup>(s)</sup> hat seinen Mitgläubenden streng untersagt, mit Gegengewalt zu antworten. Sie halten sich daran. Er empfängt irgendwann sogar die Anweisung:

SAG DENEN, DIE NUN GLAUBEN, SIE SOLLEN  
DENJENIGEN, DIE NICHT DIE TAGE GOTTES  
ERHOFFEN, VERZEIHEN, AUF DASS ER EINEM VOLK  
ENTGELTE, WAS ES SICH EINZUHANDELN PFLEGTE <sup>93</sup>

Die Verfolgung nimmt derart schlimme Ausmaße an, dass der Prophet <sup>(s)</sup> denen, die sich mit ihm ergeben haben, rät, ins christliche Abessinien in die Obhut des dortigen Negus, des Königs von Abessinien, auszuwandern. Währenddessen harrt er in Mekka mit einigen Wenigen aus, um die nächsten Jahre weiterhin damit zu verbringen, zu Gott zu rufen, und koste es ihn auch sein ganzes Vermögen, seine Gesundheit und sein Leben. In der Tat steht ihm noch einiges bevor: Beschimpfungen, öffentliche Demütigungen, körperliche Angriffe, die Bewerfung mit Erde und Steinen, und mehrere Versuche, ihn zu töten.

Bevor einige Dutzend Frauen und Männer nach Abessinien aufbrechen, kommt eine Sure herab, deren Beginn dem Negus vorgetragen werden soll. Als er und die ihn umgebenden Bischöfe die Worte vernehmen, fließen ihre Tränen so sehr, dass ihre Bärte feucht werden.

---

<sup>93</sup> Sure Nr. 45, Vers 14.



IM NAMEN GOTTES, DES BARMHERZIGEN ERBARMERS  
KÂF HÂ YÂ 'EYN SÂD • DIE  
ERWÄHNUNG DES ERBARMENS DEINES  
HERRN, MIT DEM ER SEINEM KNECHTE  
ZACHARIAS MILD WAR • ALS ER EINST  
ZU SEINEM HERRN RIEF - RUFEN, DAS  
VERSTECKT WAR • SAGTE ER: MEIN  
HERR, ENTKRÄFTET IST MIR MEIN GEBEIN  
GEWORDEN, WEISS ENTFLAMMT MEIN  
HAAR, WIEWOHL NACH MEINEM  
HILFERUF AN DICH ICH NIE ENTTÄUSCHT  
WAR • NUN FÜRCHTE ICH DIE  
NAHESTEHENDEN NACH MIR - MEINE  
FRAU IST NICHT MEHR FRUCHTBAR - SO  
REICHE MIR VON DIR DOCH EINEN  
FREUND IM BUND DAR • DER MICH  
BEERBT UND ERBT VOM HAUSE JAKOBS -  
UND MACH, MEIN HERR, IHN  
WOHLGEFÄLLIG DANKBAR • ZACHARIAS!  
WIR KÜNDEN DIR NUN FROHES: EINEN  
KNABEN NAMENS JEHIJA<sup>94</sup>, DEM KEIN  
MENSCH ZUVOR JE GLEICH WAR • MEIN  
HERR, SAGTE ER, WIE SOLL MIR DENN EIN  
KNABE SEIN - IST MEINE FRAU DOCH  
UNFRUCHTBAR UND ICH EIN GRAUHAAR

---

<sup>94</sup> Bekannt als Johannes der Täufer. Es ist nicht ausgeschlossen, dass „Jehija“ (vgl. 1. Chr 15,24), arab. *yafiyâ*, sein ursprünglicher Name war, *yufianâ* („Johannes“) hingegen ein später hinzugekommener Beiname.

• EBEN SO, SAGTE ER. GESAGT HAT DEIN HERR: ES IST MIR EIN LEICHTES, ERSCHUF ICH DOCH ZUVOR SCHON DICH, DER VORHER NICHTS WAR • GIB MIR, MEIN HERR, EIN ZEICHEN, SPRACH ER. - DEIN ZEICHEN, SAGTE ER, SEI, MIT DEN MENSCHEN NICHT ZU SPRECHEN, DIES DREI NÄCHTE, UNVERKÜRZBAR • DA TRAT ER AUS DER KAMMER HIN ZU SEINEM VOLK HINAUS, UM IHNEN ZU BEDEUTEN: SEID IN DER FRÜHE UND AM ABEND MIT ERHABENPREISUNG DIENSTBAR • JEHJA! NIMM DIE SCHRIFT MIT KRAFT. WIR GABEN IHM DIE WEISHEIT, ALS ER NOCH EIN KIND WAR • UND ZÄRTLICHKEIT VON UNS AUS, UND AUCH LAUTERKEIT, ZUDEM ER HÜTUNGSVOLL WAR • UND MIT SEINEN ELTERN VOLLER GÜTE, NICHT TYRANN, NICHT UNBELEHRBAR • UND FRIEDEN SEI MIT IHM AM TAG, ALS ER GEBOREN WURDE, UND AM TAG, AN DEM ER STIRBT, UND AM TAG, WENN ER ERWECKT WIRD, JÄH LEBENDIG SICHTBAR • UND GEDENKE IN DER SCHRIFT AUCH DER MARIA, ALS SIE SICH ZURÜCKZOG VON DEN IHREN UND IN ÖSTLICHKEIT

ENTRÜCKT WAR • ALS SIE SICH VOR  
IHNEN EINE SCHEIDEWAND GENOMMEN  
HATTE, SANDTEN WIR ZU IHR DANN  
UNSREN GEIST - DA WURDE ER ALS  
AUSGEFORMTER MENSCH IHR SICHTBAR  
• SIE SPRACH: ICH NEHME ZUFLUCHT  
BEIM ERBARMER VOR DIR - KOMM' MIR,  
BIST DU HÜTUNGSVOLL, NICHT NAH • ER  
SAGTE: DER GESANDTE DEINES HERRN  
BIN ICH, DIR ETWAS BALD ZU SCHENKEN:  
EINEN KNABEN, REIN UND ACHTBAR • SIE  
SPRACH: WIE SOLL MIR DENN EIN KNABE  
SEIN, WO MICH DOCH NIE EIN MENSCH  
BERÜHRT HAT, EINE DIRNE ICH JA NIE  
WAR • EBEN SO, SAGTE ER. GESAGT HAT  
DEIN HERR: ES IST MIR EIN LEICHTES -  
AUCH DAMIT WIR IHN DEN MENSCHEN  
ZU EINEM ZEICHEN WERDEN LASSEN, UND  
ZU EINER BARMHERZIGKEIT VON UNS - ES  
IST NUN UNVERRÜCKBAR • DA TRUG SIE  
IHN UND ZOG SICH MIT IHM TIEF  
ZURÜCK, AN EINEN ORT, DER WEIT  
ENTFERNT WAR • DA BEFIELEN SIE DIE  
WEHEN AN DEM STAMM DER PALME,  
UND SIE SAGTE: WÄR ICH DOCH HIEVOR  
SCHON LÄNGST GESTORBEN UND  
VERGESSEN, UNAUFFINDBAR • DA RIEF ER

SIE VON UNTEN HER: SEI NICHT TRAUERIG  
- FLIESSEN LASSEN HAT DEIN HERR JA  
UNTER DIR EIN BÄCHLEIN, TRINKBAR •  
UND RÜTTE AN DEM STAMM DER  
PALME ZU DIR HIN - ES REGNEN AUF  
DICH DATTELN DANN HERAB, SCHON  
ESSBAR • SO ISS UND TRINK, UND SEI  
GETROST - SOBALD DU EINEN MENSCHEN  
SIEHST, SO SPRICH: EIN FASTEN HABE ICH  
DEM ALLERBARMER FEST GELOBT - ICH  
REDE HEUTE DARUM NICHTS ZU EINEM  
AUS DER MENSCHEN WELTSCHAR • DA  
TRAT SIE MIT IHM VOR IHR VOLK.  
MARIA! SAGTEN SIE. WAS DU GETAN  
HAST, IST JA UNENTSCULDBAR •  
SCHWESTER AARONS! DEIN VATER WAR  
KEIN BÖSEWICHT, DERWEIL AUCH DEINE  
MUTTER NICHT VERDERBT WAR • SIE  
ZEIGTE DANN AUF IHN. - WIE SOLLEN  
WIR MIT EINEM REDEN, SAGTEN SIE, DER  
IN DER WIEGE LIEGT, IM KINDJAHR • ER  
SPRACH: ICH BIN DER KNECHT GOTTES.  
ER MACHTE MICH PROPHETISCH, REICHTE  
MIR DIE SCHRIFT DAR • UND LIESS MICH  
GESEGNET SEIN, WO IMMER ICH AUCH  
BIN, UND TRUG MIR AUF, DASS ICH, SO  
LANG MEIN LEBEN WÄHRT, DAS SPENDEN

UND GEBET WAHR' • UND AUCH GÜTIG  
ZU DER FRAU, DIE MICH GEBOREN HAT -  
UND NICHT TYRANNISCH, UNBEGLÜCKBAR  
• UND DER FRIEDE SEI MIT MIR AM TAG,  
ALS ICH GEBOREN WURDE, UND AM TAG,  
AN DEM ICH STERBEN WERDE, UND AM  
TAG, WENN ICH ERSTEHE, JÄH LEBENDIG  
SICHTBAR • DAS IST JESUS, DER SOHN  
DER MARIA. ALS WAHRE AUSSAGE, AN  
DER SIE ZU ZWEIFELN PFLEGEN • ES IST  
NICHT GOTTES, SICH ETWAS ZUM KIND  
ZU NEHMEN - SEINE HERRLICHE  
ERHABENHEIT! WENN ER EINE SACHE  
BESCHLIESST, IST DAS, WAS ER ZU IHR  
SAGT: SEI - UND SIE WIRD DESWEGEN •  
UND:<sup>95</sup> „GOTT IST MEIN UND EUER HERR,  
SO BETET IHN AN - DIES IST DER GERADE  
VON DEN WEGEN“ • ALS DANN DIE  
PARTEIEN SICH ZERSTRITTEN. WEHE  
DENEN, DIE ENTKANNTEN, VOR DEM  
ANBLICK EINES SCHWEREN TAGS  
HINGEGEN • LASS VON IHNEN HÖREN  
SOWIE SEHEN, AM TAG, AN DEM SIE ZU  
UNS KOMMEN - DIE UNGERECHTEN  
HEUTE ABER SIND GEWISS AUF  
IRRUNGSWEGEN • UND KÜNDIGE IHNEN

---

<sup>95</sup> Jesus <sup>(s)</sup> wird ein letztes Mal zitiert.

WARNEND DEN TAG DES GRAMS AN, AN DEM DIE SACHE ENTSCIEDEN SEIN WIRD, SIE JEDOCH ACHTLOS SIND UND KEINEN GLAUBEN HEGEN • WIR JA ERBEN DIE ERDE UND DIE AUF IHR SIND, UND ZURÜCKBEFÖRDERT WERDEN SIE BALD UNS ENTGEGEN • UND GEDENKE IN DER SCHRIFT AUCH ABRAHAMS, DER WAHRHAFT UND PROPHET WAR • ALS ER EINST ZU SEINEM VATER SPRACH: MEIN VÄTERLEIN! WAS BETEST DU DENN AN, WAS GAR NICHT HÖREN UND NICHT SEHEN KANN? AUCH BRINGT ES KEINEN SCHUTZ DAR • MEIN VÄTERLEIN! ES KAM ZU MIR VOM WISSEN, WAS ZU DIR NICHT KAM, SO FOLGE MIR – DER WEG, DEN ICH DICH FÜHREN WILL, IST EBEN UND BEGEHBAR • MEIN VÄTERLEIN! NUN BETE NICHT DEN SATAN AN, DER DEM ERBARMER VOLLER TROTZ WAR • MEIN VÄTERLEIN! ICH FÜRCHTE, DASS DICH PEIN BERÜHRT VOM ALLERBARMER, DANN WÄRST DU DEM SATAN DIENSTBAR • ER SAGTE: BIST DU MEINEN GÖTTERN ABGENEIGT, O ABRAHAM? WENN DU NICHT ABLÄSST, WAHRLICH, WERDE ICH DICH STEINIGEN – SO SEI MIR NICHT

MEHR SICHTBAR • FRIEDE ÜBER DICH,  
GAB ER ZURÜCK. UM VERZEIHUNG FÜR  
DICH BITTEN WERDE ICH DANN MEINEN  
HERRN, DER MIR VON JEHER  
WOHLGESINNT WAR • UND MICH VON  
EUCH UND DEM, WAS IHR AN GOTTES  
STATT ZU RUFEN PFLEGT, NUN  
ABSONDERN, UND MEINEN HERRN UM  
HILFE RUFEN – STEHEN WERDE ICH MIT  
MEINEM ANRUF MEINES HERRN  
WOMÖGLICH NICHT ENTTÄUSCHT DA •  
ALS ER SICH VON IHNEN UND ALL DEM,  
WAS SIE VEREHRTEN NEBEN GOTT, DANN  
ABGESONDERT HATTE, SCHENKTE WIR  
IHM ISAAK UND JAKOB – INDES DANK  
UNS EIN JEDER EIN PROPHET WAR • UND  
SCHENKTE IHNEN ETWAS UNSERER  
BARMHERZIGKEIT UND REICHTEN IHNEN  
ZUNGEN HOHEN RUHMS DAR • UND  
GEDENKE IN DER SCHRIFT AUCH MOSE,  
WELCHER EIN ERWÄHLTER, EIN  
GESANDTER UND PROPHET WAR •  
ZUDEM WIR IHN VOM BERG HER, VON  
DER RECHTEN SEITE, RIEFEN, BRACHTEN  
IHN DORT ZUM GESPRÄCH NAH • UND  
REICHTEN IHM AUS UNSERER  
BARMHERZIGKEIT DANN AARON, SEINEN

BRUDER, ALS PROPHETEN DAR • UND  
GEDENKE IN DER SCHRIFT AUCH ISMAELS,  
DER WAHRHAFT IM VERSPRECHEN, EIN  
GESANDTER UND PROPHET WAR • DER  
DEN SEINEN DAS GEBET UND SPENDEN ZU  
BEFEHLEN PFLEGTE, SEINEM HERRN  
GENEHM WAR • UND GEDENKE IN DER  
SCHRIFT AUCH HENOCHS, DER  
WAHRHAFTIG UND PROPHET WAR • UND  
WIR HOBen IHN AN EINEN ORT, DER  
ÄUSSERST HOCH WAR • DAS SIND DIE,  
DIE GOTT MIT WOHLTAT HOCH  
BEGNADET HAT, AUS DER  
NACHKOMMENSCHAFT ADAMS, AUS  
DENEN, DIE WIR MIT NOAH TRUGEN, AUS  
DER NACHKOMMENSCHAFT ABRAHAMS  
UND ISRAELS UND AUS DENEN, DIE WIR  
LEITETEN UND AUERWÄHLTEN – WENN  
DIE ZEICHEN DES ERBARMERS IHNEN  
VORGETRAGEN WURDEN, STÜRZTEN SIE  
ZU BODEN, NIEDERSTIRNEND UND IM  
WEINEN DANKBAR • DA FOLGTE AUF SIE  
EINE FOLGE SOLCHER, WELCHE DAS GEBET  
RUINIERTEN UND BEGIERDEN  
NACHGESTÜRZT SIND – DIE FINSTERNIS,  
DIE SIE EREILEN WIRD, IST UNENTRINNBAR  
• ANDERS DIE, DIE SICH BEKEHRTEN WIE



AUCH TAUGLICHES BEWIRKTEN, JENE  
TRETEN EIN INS PARADIES, IM RECHTE  
UNVERLETZBAR • DIE PARADIESE EDENS,  
WELCHE DER ERBARMER SEINEN  
KNECHTEN IM VERBORGENEN VERSPRACH  
- ERFÜLLT WIRD SEIN VERSPRECHEN BALD  
FÜRWAHR •

(*Maryam-Sure*, 19:1-61)<sup>96</sup>

---

<sup>96</sup> Für wortlautnähere Übersetzungen der *Maryam-Sure* mögen vorerst das via <http://www.lichtwort.de/buecher> zugängliche Werk von Bubenheim/Elyas konsultiert werden. Auch der Vergleich mit anderen Übersetzungen, z.B. von Rudi Paret, kann lohnenswert sein (<http://www.ewige-religion.info/koran>)

## Und du?

Mohammed <sup>(s)</sup> ist auch zu dir und deiner Gesellschaft gesendet worden. Auch du lebst in einer Gesellschaft und in einem Zeitalter, in welchen viele Götzen angebetet werden. Sie mögen in diesen Breitengraden nicht immer aus Stein oder Holz bestehen, doch es spielt keine Rolle, ob eine falsche Gottheit ideeller oder materieller Natur ist. Beides wurzelt in dem tiefsten denkbaren Unrecht: Denjenigen, der einen erschaffen hat - den *grenzenlos Heiligen!* - so weit zu vergessen, dass man Erschaffenes und Vergängliches mit Ihm gleichsetzt. Und sei dieses auch nur die eigene niedere Neigung oder falsche Freunde, denen man mutwillig einen so großen Vorrang eingeräumt hat, dass man ihretwegen die tägliche Anbetung Gottes vernachlässigt.

Denk auch daran: Das Wichtigste ist, fest und unerschütterlich daran zu glauben, dass es keine Gottheit gibt außer Gott allein, ohne irgendeinen Teilhaber in Göttlichkeit oder Herrschaft. Gott ist der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, allwissend, unvergleichlich, ewig, unbeeinflussbar, zu schwerer Strafe imstande und doch voll unermesslicher Barmherzigkeit. Er gebar nicht und wurde nicht geboren. Er hat viele Namen. Der bekannteste ist im Deutschen „Gott“, auf Englisch „God“, auf Hebräisch „Jahwe“, auf Arabisch „*allāh*“. Alles schuldet Ihm Dankbarkeit, Hingabe und Anbetung.

Mohammed <sup>(s)</sup> ist der Prophet, dessen Kommen die Thora Mose <sup>(s)</sup> und das Evangelium Jesu <sup>(s)</sup> voraussagten.<sup>97</sup> Ihm zu folgen, machte Gott zur Pflicht aller Menschen. Darum lautet das aufrichtige Bekenntnis der geretteten Menschen vollständig: *Ich bezeuge: Es ist keine Gottheit außer Gott. Und ich bezeuge: Mohammed ist der Knecht und der Gesandte Gottes.* Wer diese Worte sagt, ist eingetreten in die Ergebung und in den Frieden mit Gott. (arab. *islām*) Mit dem Zeitpunkt dieser Bekehrung und dem aufrichtigen inneren Glauben an Gott und den Jüngsten Tag werden der sich ergebenden Person (arab. *muslīm*) alle Verfehlungen vergeben, die vorher waren. - Jeder Mensch muss unbedingt noch bevor er stirbt, bezeugen, dass es keine Gottheit gibt außer Gott, und dass Mohammed Sein Gesandter ist, damit er nicht als Undankbarer und Entkennender stirbt. Vergiss nicht: Alle Dinge vergehen. Einer aber – Er – bleibt. Ewig.

---

<sup>97</sup> Siehe: [www.lichtwort.de/realitaeten/mohammed-in-der-bibel.shtml](http://www.lichtwort.de/realitaeten/mohammed-in-der-bibel.shtml)

IM NAMEN GOTTES, DES ERBARMERS VOLLER GNADEN  
GOTTES IST DAS LOB, DES HERRN DER  
MYRIADEN • DES ERBARMERS VOLLER  
GNADEN • DES KÖNIGS AN DEM TAG  
DER URTEILSTATEN • DICH BETEN WIR  
AN, UND DICH WOLLEN WIR UM HILFE  
FRAGEN • LEITE UNS DEN RECHTEN WEG,  
DEN GERADEN • DEN WEG DERER,  
WELCHE DEINE WOHLTAT HABEN •  
NICHT DERER, DENEN ZORN GILT, UND  
NICHT, WELCHE IN VERIRRUNG TRATEN •

*Im Namen Gottes, des Barmherzigen Erbarmers.  
Das Lob gehört Gott, dem Herrn der Welten •  
Dem Barmherzigen Erbarmer • Dem König des  
Tages des Gerichts • Dich beten wir an, und  
Dich bitten wir um Beistand • Leite uns die  
gerade Bahn • Die Bahn derer, denen Du Wohltat  
erwiesen hast • Nicht derer, denen gezürnt wird,  
und nicht der Irrenden •*

(*Fâtiḥah*-Sure, Nr. 1)



**lichtwort.de**